

Ahauser Heimatbrief 2016

Heft 18

Herausgeber:
Heimatverein Ahaus von 1902 e.V.
Schloss Ahaus – Postfach 1209
48683 Ahaus
Redaktion: Bruno Wolf

Jahresbericht des Vorsitzenden

Das Jahr 2015 - das 113. seit Gründung des Heimatvereins Ahaus 1902 e.V. - war eines der arbeitsreichsten und auch erfolgreichsten Jahre in unserer langen Vereinsgeschichte. Es war auch ein Jahr voller Turbulenzen.

Wir sind nun zwei Jahre in unserem neuen "Zuhause" im Schloss Ahaus. Unsere Räume sind eine sehr gut besuchte und attraktive Anlaufstelle für unsere Mitglieder, für unsere Nachbarvereine, für den Historischen Kring Haaksbergen, für die Ahauser Bevölkerung sowie eine Vielzahl von Gästen nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung von Ahaus.



Die regelmäßig abgehaltenen Sprechstunden, zu denen sich die Besucher nicht anmelden müssen, und auch die mit den Mitarbeitern frei vereinbarten Gesprächszeiten boten vielfach Gelegenheit, die Arbeit des Heimatvereins näher kennenzulernen, Fragen zu stellen, sich Hilfe zu eigener familien- und heimatgeschichtlicher Forschung zu holen oder heimatkundliche Gespräche zu führen. Insbesondere auch die Genealogischen Sprechstunden und die zahlreichen Schlossführungen sorgten für guten Besuch.

Unser ausgewogenes Jahresprogramm ist von den Mitgliedern und auch von Gästen gut genutzt worden. Die Mehrtagesfahrten sowie die Tages- und Halbtagesfahrten fanden lebhaftige Beteiligung. Der Noaberweg geht erfolgreich in sein drittes Jahr. Die Nachtwächterrundgänge und der plattdeutsche Abend waren gern und gut besuchte Höhepunkte unseres Vereinslebens. Die "Zeitzeugenveranstaltungen" im Ahauser Schloss und in der Villa van Delden und nicht zuletzt die Ausstellung „70 Jahre - Ahauser Rückblick – Luftangriffe im Jahr 1945“ in der Sparkasse wurden von vielen Interessenten besucht. Die „Garde der Museumsdiener“ empfing die gewohnt hohe Besucherzahl zu Führungen im Schulmuse-

um. Das Buch "325 Jahre Barockschloss Ahaus" und der jährlich erscheinende Heimatbrief haben interessierte Leser gefunden. Die Attraktivität des Heimatvereins zeigt auch die weiter steigende Mitgliederzahl: 368 Mitglieder sind am Jahresende gemeldet.

Der Heimatverein Ahaus ist in seinen Arbeitskreisen mit „Spezial-Fachkräften“ gut bestückt. Gemessen an der Mitgliederzahl könnte die Zahl der aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiter allerdings größer sein. Arbeitsteilung und längerfristige Vertretungen sind kaum möglich. Nachfolge ist nicht gesichert. Es gibt also „Personalbedarf“. Keiner muss warten, bis er Rentner oder Pensionär ist, bis er bei uns aktiv mitmacht. Wir würden gerne generationsübergreifend besetzt sein. Und Frauen sind in unseren Teams gern gesehen. Alle ernsthaft Interessierten sind herzlich willkommen.

Liebe Mitglieder, liebe Vorstandsmitglieder, liebe Arbeitskreisleiter, liebe Unterstützer, ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Danke für die ehrenamtlich geleistete Arbeit. Erfolg tut gut und macht Mut, macht Vorfreude auf ein neues erfolgreiches Jahr 2016.

Ralf Büscher
Vorsitzender

Mitgliederstatistik

Der Verein wächst. Erfreulicherweise. Im Juli 2012 wurde erstmals die Zahl von 300 Mitgliedern überschritten. Der hohe Zugang passte zum Jubiläumsjahr. Im September 2014 waren es bereits 350. Auch jetzt geht es stetig bergauf.

Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr 22 Neumitglieder begrüßen durften. Das sind:

Franz Abeler, Erwin Börsting, Dietmar Brüning, Gaststätte Möllers, Bärbel Heeren, Ludwig Herding, Olaf Hilbring, Maik Honekamp, Ke-

gelclub Rollendes Glück, Ursula Kleinken, Udo Leuters, Herbert Masing, Egbert Mergler, Anna Nienhaus, Anton Perevort, Rainer Pomberg, Lorenz Richters, Wilhelm Richters, Siegfried und Heike Rölver, Maria Schnell, Gisela Thiel-Fiegenbaum und Ewald Weddewer.

Leider haben uns auch neun Mitglieder verlassen. Fünf taten dies aus persönlichen Gründen.

Insgesamt sind acht Mitglieder verstorben. Bei vier von ihnen wird die Mitgliedschaft jedoch durch die Ehepartner weitergeführt.

Wir bedauern den Tod von Johannes Averdung, Walter Dues, Marianne Goßling, Axel Hofmann, Hildegard Kramer, Hermann Nöfer, Ingrid Sandberg und Marianne Springer.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahr jedoch um 13 Mitglieder auf 368 gestiegen und hat damit den bisherigen Höchststand erreicht.

Jahr	Anmeldungen	Abmeldungen	Insgesamt
2008	13	3	245
2009	15	4	256
2010	12	5	263
2011	14	7	270
2012	49	5	314
2013	22	5	331
2014	36	12	355
2015	22	9	368

Stand: 31. Dezember 2015

Ralf Büscher

Das Stadtarchiv Ahaus



Zu den besonderen Pflichtaufgaben jeder Kommune gehört es, ein Archiv zu unterhalten, in dem die Unterlagen der Kommune aufbewahrt werden. Einzelheiten definiert und regelt das nordrhein-westfälische Archivgesetz. In § 2 wird das aufzubewahrende Archivgut wie folgt erläutert:

Archivgut sind alle im Archiv befindlichen Unterlagen, die in der Kommune entstanden und archivwürdig sind. Es umfasst Akten, Schriftstücke, Drucksachen, Dateien, Karten, Pläne, Plakate, Bild-, Film- und Tondokumente sowie sonstige Informationsträger.

Archivwürdig sind Unterlagen, die für Wissenschaft oder Forschung, für Gesetzgebung, Regierung, Verwaltung oder Rechtsprechung oder zur Sicherung berechtigter Belange Betroffener oder Dritter von bleibendem Wert sind. Kurz gefasst ist das Archiv, das Gedächtnis einer Stadt und bedarf daher besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt.

Dieser Pflicht kommt die Stadt Ahaus seit langem und selbstverständlich nach. Den stetig steigenden Anforderungen in sicherungs- und klima-technischer Hinsicht, den Bedarfen zur Aufbewahrung und Nutzung der Archivalien, vor allem aber auch dem steigenden Raumbedarf ist sie im Jahr 2015 durch die Einrichtung neuer Archivräume gerecht geworden. Der gesamte Keller des neuen Rathausanbaus steht nun dem städtischen Archiv zur Verfügung. Allen Anforderungen zur sicheren Aufbewahrung wurden erfüllt und durch den Kauf zusätzlicher Rollregale hat sich die Aufnahmekapazität wesentlich erhöht. Für die Archivbesucher ist zudem ein zusätzlicher Arbeitsraum eingerichtet worden, der die Erforschung erleichtert.



Das Stadtarchiv Ahaus stellt Archivalien aus den folgenden historischen Verwaltungszugehörigkeiten zur Nutzung zur Verfügung:

- dem Fürstbistum Münster
(Archivalien bis 1802)
- dem Fürstentum Salm-Salm und Salm-Kyrburg
(Archivalien bis 1810)
- dem Lippe Departement des Kaiserreichs Frankreich
(Archivalien bis 1813)
- des preußischen Zivilgouvernements zwischen Weser und Rhein
(Archivalien bis 1815)
- der Provinz Westfalen
(Archivalien bis 1946)
- des Kreises Ahaus
(Archivalien bis 1975)
- des Kreises Borken
(Archivalien ab 1975)
- der Stadt Ahaus
(Archivalien ab dem 14. Jahrhundert)
- des Amtes Wüllen (Dorf und Kirchspiel Wüllen und Ammeln)
Archivalien bis 1969
- des Amtes Wessum (Dörfer und Kirchspiele Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum)
Archivalien bis 1975

Darüber hinaus stehen zur Archivnutzung zur Verfügung:

- Fotosammlung
- Ansichtskartensammlung
- Filmmaterialien
- Zeitungssammlung:
Ahauser Kreiszeitung / Ruhrnachrichten / Münsterlandzeitung
(in digitaler Form zur Besuchernutzung) (1887 bis heute)
Westfälische Nachrichten (1952 bis heute)
- Personenstandsbücher der Standesämter der Stadt Ahaus, des Amtes Wüllen und des Amtes Wessum nach den Rechtsgrundla-

gen des Personenstandsgesetzes (PStG), wonach folgende Regelungen zur Übernahme der Personenstandsbücher gelten:

Eheregister und Lebenspartnerschaftsregister nach 80 Jahren, Geburtsregister nach 110 Jahren und Sterberegister nach 30 Jahren der Beurkundung.

Aufgrund des teilweise fragilen Erhaltungszustandes ist eine eigenständige Recherche in den Personenstandsbüchern durch Archivnutzerinnen und –nutzer nicht möglich. Anfragen, die auch telefonisch oder per Mail gestellt werden können, werden durch die Archivarin recherchiert und beantwortet.

- Deposita (Leihgaben) und Nachlässe aus privater Herkunft, die für die Geschichte der Stadt Ahaus von besonderem Interesse sind.

Gebühren

Die Nutzung des Archivs ist kostenfrei.

Sollte auf Wunsch eines Nutzers die Recherche durch die Archivarin durchgeführt werden, kostet dies pro angefangener halber Stunde 15 €.

Fotokopien kosten:

- in der Größe DIN A4 1,50 €
- in der Größe DIN A3 2,50 €
- Kopien von Beurkundungen aus den Personenstandsregistern 10,00 €
- Kopien von Fotos und Ansichtskarten 2,50 €

Öffnungszeiten

Das Archiv ist grundsätzlich während der regulären Zeiten der Verwaltung geöffnet, allerdings wird dringend empfohlen, im Vorfeld einen Termin zu vereinbaren.

Bestandserhaltung

Die Bewahrung und Erhaltung des Archivgutes hat oberste Priorität, ist aber auch nur dann sinnvoll, wenn die Archivalien auch nutzbar sind. Dank moderner, aber auch bewährter Technik ist der Spagat zwischen Erhalt und Nutzung zu meistern. Einerseits werden Originale dadurch geschont, dass sie in digitaler Form genutzt werden. Hier sind z.B. das Zeitungsarchiv oder die langsam wachsenden Bestände digitalisierter Archivalien zu nennen. Viele der im Laufe der Jahrhunderte durch häufige Nutzung, Kriegszerstörungen oder Umwelteinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogenen Akten sind restauriert worden und stehen nun wieder zur Nutzung zur Verfügung. Anhand eines besonderen Zeugnisses ist die hier geschilderte Thematik gut zu verdeutlichen:

Über 100 Jahre - von 1650 bis 1750 - wurden in dem hier abgebildeten Buch alle wichtigen Ereignisse in der Stadt Ahaus und die Beschlüsse des Stadtrates aufgeschrieben. Aber auch danach wurde das Buch immer wieder genutzt, um noch einmal nachzuschlagen und zu überprüfen, was beschlossen worden war. Diese Nutzung hat in den 350 Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen starke Gebrauchsspuren hinterlassen und auch Zerstörungen verursacht. Die dringend notwendige Restaurierung ist im Westfälischen Archivamt Münster durchgeführt und dokumentiert worden.



Das in Rindsleder gebundene Buch wurde vorsichtig auseinander genommen, die Bindung wurde gerichtet, unsachgemäße Klebungen wurden gelöst, Risse beseitigt und fehlende Ecken ergänzt. Die nur noch in kleinen Resten vorhandenen Seidenbänder wurden originalgetreu nachgebildet und wieder angebracht.





Heute liegt das Protokollbuch wieder in seinem "alten Glanz" vor und kann so zukünftigen Generationen für die historische Forschung vorgelegt werden.



Margret Karras

Besuch aus North Charleston, South Carolina, USA

Im September erhielt Alfons Nubbenholt, Leiter unseres Arbeitskreises Genealogie, eine Anfrage von Marylouise Ganaway aus North Charleston County, USA, bezgl. ihrer Urgroßeltern Johann Hermann Heinrich und Catharina Stücker geb. Ader aus Ahaus, mit der Bitte, bei der Erforschung der Familiengeschichte behilflich zu sein. M. Ganaway kam mit Ehemann und Tochter aus den USA und besuchte A. Nubbenholt am Montag, den 5. Januar, um zu sehen, wo Ihre Vorfahren einmal gelebt haben.



A. Nubbenholt empfing die Familie am Schloss Ahaus für eine Führung durch die Räume des Heimatvereins. Dort wurden zunächst Informationen über die vorliegenden genealogischen Daten ausgetauscht. Daran schloss sich ein Spaziergang zur Kirche St. Mariä Himmelfahrt an, in der die Kinder der Familie Stücker getauft worden sind.



Weiter ging es zur Wallstraße, dem ehemaligen Wohnort der Vorfahren, wo es zu einer angeregten Diskussion bzgl. der damaligen Lebenssituation und Lebensumstände kam. Nubbenholt erfuhr dabei, wie es der Familie in der neuen Heimat ergangen ist und wie sie sich entwickelt hat.

Gegen Mittag endete der leider viel zu kurze Besuch der Familie Ganaway. Sie verabschiedete sich herzlich und bedankte sich für die zur Verfügung gestellten Daten und die Unterstützung und es wurde verabredet, in Kontakt zu bleiben, um weitere Informationen auszutauschen.

Alfons Nubbenholt's Forschung ergab Folgendes:



Der Ausgangspunkt war, dass die Familie im Juli 1866 von Ahaus über Bremen mit dem Schiff „Bremen“ nach New York auswanderte, wo das Schiff den Hafen am 22.08.1866 erreichte.

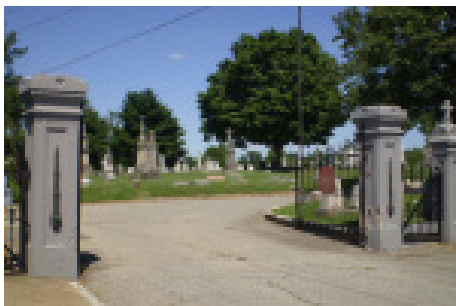
Nubbenholt konnte belegen, dass die Eltern Johann Hermann Stücker und seine Ehefrau Catharina Ader gnt. Recklinghausen und deren 4 Kinder Joseph Henrich, Bernhard Carl, Clemens Hermann und Conrad Carl in Ahaus gewohnt haben und die Kinder auch hier in Ahaus geboren worden sind. Zwei weitere Kinder sind im frühen Kindesalter verstorben. Gewohnt hat die Familie vor ihrer Auswanderung an der Wallstraße.

Ursprünglich kam Johann Hermann Stücker aus Metelen, wo sich die Familie komplett bis zum Heiratsdatum der Voreltern August Stücker, Kötter, und Maria Christina Rechtens, die 1787 in Münster geheiratet hatten, zurückverfolgen ließ.

Die Fahrt in die neue Heimat ging von Bremen aus mit dem Passagierschiff „Bremen“ über Sunthorpe in England nach New York. Dort hatte die Familie Bekannte, wie man aus Überlieferungen weiß. Die Familie blieb aber nicht lange dort, sondern reiste gleich weiter nach Cincinnati, Ohio, wo es eine große deutsche Gemeinde gab. Wie lange die Familie hier verweilte, ist nicht belegt, aber nach der mündlichen Überlieferung zog die Familie weiter nach Louisville in den Bundesstaat Kentucky, wo es ebenfalls eine große deutsche Gemeinde gab.

Die amerikanische Volkszählung von 1870 listet die Mitglieder der Familie Stücker alle persönlich mit Namen auf, sodass man sagen kann, dass alle lebend an ihrem neuen Wohnort angekommen sind.

Johann Hermann Stücker hatte hier in Ahaus als Schneider gearbeitet und führte diesen Beruf auch in den USA aus. Der Sohn Joseph Heinrich übernahm den Beruf des Vaters und arbeitete später mit seinen 2 Söhnen als erfolgreicher Schneider. Der Sohn Conrad Carl ergriff den Beruf des Druckers in Louisville und war sehr erfolgreich in der Werbebranche. Der Sohn Bernhard Carl arbeitete als Farmer und bewirtschaftete später mit seinen vielen Kindern eine große Farm. Clemens Heinrich arbeitete ebenfalls als Schneider.



Die von Marylouise Ganaway übermittelte Familienchronik belegt, dass sich die Familie in den USA beträchtlich vergrößert hat. Die beschwerliche Auswanderung hat sich für die Familie Stücker gelohnt.

Alfons Nubbenholt

Siegelausstellung im Gewölbekeller



Als Leihgabe von Rudolf Hegemann zeigt der Heimatverein eine große Sammlung an Siegeln der verschiedenen Herrscher in Deutschland. Die Ausstellung wird in zwei Vitrinen gezeigt. Neben kurzen Beschriftungen beim Siegel

gibt es auch ausführliche Beschreibungen in einem beiliegenden Ordner. Hier wird das Siegelbild nicht nur beschrieben, sondern auch in seinen historischen Kontext eingeordnet.

Während der Sprechstunden des Heimatvereins, montags 16 bis 18 Uhr und donnerstags von 18 bis 20 Uhr, aber auch nach Vereinbarung mit Rudolf Hegemann kann die Ausstellung besichtigt werden.

Rudolf Hegemann

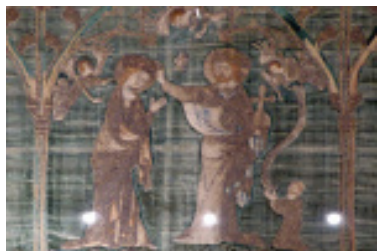
Kloster Kamp - Ziel einer Halbtagesfahrt

Herrliches Wetter begleitete die Reisegruppe des Heimatvereins Ahaus am Donnerstag, den 23. April 2015, auf ihrer Halbtagesfahrt ins ehemalige Zisterzienser Kloster Kamp in Kamp-Lintfort. Bei einer



Führung durch die Kirche, den Klostergarten und das Klostermuseum erfuhren Teilnehmer viele Einzelheiten über den Klosterberg, die Klosteranlage und das Klosterleben im Laufe der Geschichte.

Am 31.1.1123 wurde das Kloster Kamp als Stiftung des Kölner Erzbischofs Friedrich I. als erstes Zisterzienserkloster auf deutschem Boden gegründet. In kürzester Zeit entwickelte sich Kamp zum geistigen Zentrum der Region. Mit Ausbreitung der Reformation geriet das Kloster unter politischen und wirtschaftlichen Druck, bis es schließlich im Truchsessischen Krieg 1587 vom letzten Abt verlassen und der Vernichtung preisgegeben wurde.



1640 kehrten die ersten Mönche zurück und begannen mit dem Wiederaufbau. Der gestaltete sich zunächst recht schwierig. Zwischen 1683-1700 konnte der Kirchenneubau schließlich ausgeführt werden. Die glanzvolle Zeit des Klosters hielt jedoch nur noch ein Jahrhundert an. Mit der

Eroberung durch Napoleon endet 1802 diese Ära des Klosters Kamp. Das Kloster wurde geschlossen.

1964 übernahmen Karmelitermönche die Gebäude und sicherten den Bestand. Markant sind die beiden weithin sichtbaren Turmaufbauten mit geschweiftem Dach über den östlichen Seitenschiffjochen. Nördlich schließt sich die 1714 geweihte sechseckige Marienkapelle an.



Reizvoll ist der barocke Garten mit seiner markanten Terrassenanlage am Südhang des Klosterberges. Er wird seit 1988 rekonstruiert. Gegenüber der Klosterkirche hat das Kloster-Museum seinen Platz gefunden. In ihm wird die Jahrhunderte alte Geschichte und Tradition des Zisterzienser Ordens präsentiert



Bruno Wolf

Bombenangriffe auf Ahaus

Zeitzeugen berichteten im Fürstensaal des Schlosses.

Eine Reihe von Zeitzeugen, die auf Bitten des Heimatvereines und der Sparkasse Westmünsterland ins Ahauser Schloss gekommen waren, berichteten über ihre Erfahrungen und Erinnerungen an das Bombardement auf Ahaus vor genau 70 Jahren.

Die persönlichen Erinnerungen waren es, die den Krieg für die zahlreichen Besucher der Veranstaltung in greifbare Nähe zu rücken schienen, viele bewegten und nachhaltig beeindruckten. Durch die Erzählungen, die persönlichen Eindrücke und vor allem auch die immer noch deutlich spürbaren Emotionen der Erzählenden wurde der Krieg mit all seinem Leid und Schrecken plötzlich präsent, stand sozusagen direkt vor der eigenen Haustür.



Den Grund für die Veranstaltung nannte Moderator Winfried Terwolbeck. Es sei dem Heimatverein und speziell der Zeitzeugengruppe sehr wichtig, den heute noch lebenden Zeitzeugen Gehör zu verschaffen, denn wir „stehen heute, im Jahre 2015, an der Schwelle der persönlichen Erfahrungen und einer

nur musealen Gedächtniskultur". Das Schloss als Veranstaltungsort und den 21. März als Veranstaltungsdatum habe man bewusst gewählt, weil vor 70 Jahren genau an dieser Stelle eine Menge Schreckliches passiert sei. Diese Geschehnisse müsse man an die folgenden Generationen weitergeben. Leider waren keine Jugendlichen und auch nur wenige junge Erwachsene unter den Zuhörern im Saal.

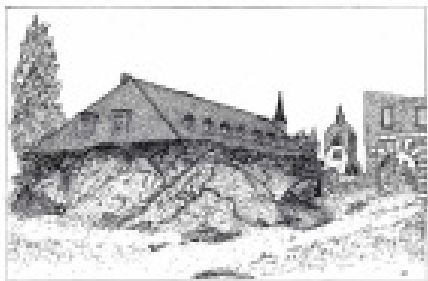
Mehr als bewegend und eindrucksvoll waren die traurigen Kindheitserinnerungen, von denen neben Adolf Uppenkamp und Hermann Roth auf dem Podium auch viele der anwesenden Gäste zu berichten wussten. (MZ)

Die Ausstellung „70 Jahre Ahauser Rückblick - Luftangriffe im März 1945“

„Bereits zweimal haben wir dem Heimatverein unsere Räumlichkeiten für eine Fotoausstellung zur Verfügung gestellt“, erklärte Wolfgang Niehues von der Sparkasse Westmünsterland den zahlreichen Besuchern der Ausstellungseröffnung, „heute sind wir, die Sparkasse, selbst Teil der Ausstellung.“



Denn vor 70 Jahren ist auch die damals noch am Schlossgraben befindliche Sparkasse den Bomben zum Opfer gefallen und viele Menschen, die Schutz in den vermeintlich sicheren Mauern der Sparkasse, speziell im Tresorraum, gesucht haben, sind den Luftangriffen zum Opfer gefallen.



Schwarz auf weiß zeugen die vom Heimatverein zusammengetragenen Fotodokumente von der Zerstörung, dem Leid und der Verzweiflung, die die Luftangriffe der Alliierten auf Ahaus im März 1945 für die Ahauser Bevölkerung bedeuteten. Winfried Terwolbeck, Hermann Roth und Helmut Wilp haben es mit

der Zusammenstellung der Fotografien geschafft, den Schrecken des Krieges überdeutlich zu dokumentieren.

Den Ausstellungsmachern ist es gelungen, die beiden Sichtweisen, den grauvollen „Anblick“, der sich der Ahauser Bevölkerung im März 1945 nach den Luftangriffen bot, und den nüchternen „Draufblick“, mit dem die englische Luftaufklärung Ahaus betrachtete, vor Augen zu führen.

So zeigen die großformatigen Aufnahmen von „unten“ Ahaus, wie es die Bürger sehen mussten: Das zerstörte Rathaus, das ausgebrannte Schloss, ganze Straßenzüge, die einem Trümmerfeld glichen, Not und Leid wohin die Kamera blickte.



„Wir haben aus Rücksicht auf die Würde der Menschen bewusst die Architektur, nicht aber die Menschen gezeigt“, erklärte Winfried Terwolbeck im Rahmen der Ausstellungseröffnung. Doch die zerstörten Gebäudefragmente allein reichen schon aus, um die Trostlosigkeit dieser Zeit zum Ausdruck zu bringen.

„Es ist unmöglich, Worte zu finden für das Grauen der Zeit“, erklärte Pfarrer Heinrich Pläßmann. Die Ausstellungsmacher aber haben gezeigt, dass es möglich ist, Unausprechbares mit Hilfe der Fotografie „auszusprechen“. (MZ)

Die Eröffnungsrede „70 Jahre – Ahauser Rückblick - Luftangriffe im März 1945“

Einleitende Worte zur Eröffnung der Foto - Dokumentation am 24. März 2015 im Foyer der Sparkasse Westmünsterland

-

Sehr geehrter Herr Roth!

Sehr geehrter Herr Wilp!

Geschätzte Damen und Herren!

Die Photographie und die Fotos haben als historische Quellen eine wichtige Bedeutung; man spricht in dem Zusammenhang auch vom Schreiben mit Licht. Fotos bilden anschaulich und konkret die Wirklichkeit ab, sie halten den Moment fest und dokumentieren somit wichtige Ereignisse

nisse und Zustände für die Nachwelt. Wir haben ab heute die Möglichkeit, uns ganz bewusst eine sehr wichtige und auch betroffen machende Dokumentation über ein trauriges Kapitel unserer Stadtgeschichte ansehen zu können.

Mit Fotos als Geschichtsquellen müssen wir immer kritisch und vorsichtig umgehen, zumal es vielfältige technische Möglichkeiten gab und gibt, diese zu manipulieren. Entscheidend für Beurteilung des dokumentarischen Wertes eines Fotos sind vor allem die Kenntnisse über die Ereignisse und den Fotografen. Wer hat das Foto gemacht, für wen hat er es angefertigt, wann, wo und wie hat er es gemacht und vor allem, warum hat er die Situation oder das Ereignis dokumentiert. Ein Foto kann nämlich anklagen oder freisprechen, belasten oder auch entlasten, es kann dramatisieren, aber auch verharmlosen, es kann Menschen in bestimmten Lagen bloß stellen, aber auch schützen. Von daher gilt es, kritisch an Fotos heranzugehen und sich sein eigenes Urteil zu bilden.

Hermann Roth hat für diese Ausstellung zahlreiche Fotos gesichtet und sich letztlich für 30 Bilder entschieden. Nachdem Helmut Wilp diese Fotos mit großem Aufwand technisch bearbeitet hatte, stellte Hermann Roth die Bilder thematisch und kommentiert zusammen. Dieses Gesamtwerk liefert uns als Betrachtern eine einmalige und wirklichkeitsnahe Dokumentation der Lage unserer Stadt vor 70 Jahren.

Diese Fotos wollen nicht anklagen, sondern vielmehr eine Warnung und Aufforderung darstellen, um das zu bewahren, was nach dem Krieg insbesondere auch hier in Ahaus geschaffen und grundgelegt worden ist. Sie wollen auch all denen ein Denkmal setzen, die aus den Trümmern mit viel Entbehrungen und einem unbändigen Lebenswillen diese Stadt wieder aufgebaut haben. Wir sind sicherlich all diesen Menschen zu großem Dank verpflichtet, zumal wir heute von den Früchten dieser Arbeit profitieren dürfen.

Die von Hermann Roth und Helmut Wilp erstellte Dokumentation bietet uns zwei sehr unterschiedliche Blickperspektiven auf unsere Stadt vor 70 Jahren. Die eine Perspektive belegt den Blick von oben, das sind die

Luftfotos der englischen Luftaufklärung, die heute vor 70 Jahren gemacht worden sind.

Diese wurden gefertigt, um den Verantwortlichen in England Rechenschaft über die ausgeführten Aktionen zu liefern. Sie dokumentieren bürokratisch und distanziert das Ergebnis der erledigten Aufträge. Das Ganze erfolgt emotionslos und anonym, es beschränkt sich auf die schemenhafte Ablichtung des Ausmaßes und des Grades der geplanten Zerstörungen, dass da unten auch Menschen lebten, litten und völlig verzweifelt waren, konnten und sollten diese Ablichtungen nicht dokumentieren.

Eine zweite Perspektive betrachtet die Folgen der Luftangriffe von unten. Diese Bilder illustrieren den realen Zustand der Innenstadt, sie gewähren uns einen Blick in die Ruinen und auf das Trümmerfeld. Sie lassen erahnen, welche Dramen sich dort abgespielt haben müssen. Um das Grauen und das Elend zu erfahren, müssten die Bilder sprechen. Denjenigen von Ihnen, die vor drei Tagen, am 21. März, im Fürstensaal des Schlosses waren, können diese Bilder vieles erzählen.

Bei der Betrachtung der Bilder wird Ihnen auffallen, dass keine Aufnahmen von Toten oder hilflosen und verzweifelten Menschen vorliegen. Es gebietet der Respekt vor der Menschenwürde, Menschen in ihrer Not und Verzweiflung nicht öffentlich bloß zustellen.

Nach den Überlegungen und den Planungen zu einem öffentlichen Gedenken an die Luftangriffe auf Ahaus vor 70 Jahren haben wir uns ganz bewusst für zwei Veranstaltungen entschieden. Einerseits für das bereits erwähnte Zeitzeugengespräch im Fürstensaal des Schlosses als auslaufender Teil einer persönlichen Erinnerungskultur und andererseits für diese Fotoausstellung im Rahmen einer musealen Gedächtniskultur.

Wir würden uns u.a. wünschen, dass über diese Dokumentation die Generation der Zeitzeugen und der Nachkriegsgeborenen vertieft ins Gespräch kommen könnten. Die Bilder würden dann anfangen zu sprechen. Wenn das in Verbindung mit den vorher genannten Intentionen gelingen sollte, hätte sich der Aufwand gelohnt.

Winfried Terwolbeck

Kloster Marienthal und Otto-Pankok-Museum

Ziel einer Halbtagesfahrt unter der Leitung von Dr. Günter Heidloff waren am Freitag, den 19. Juni 2015, das Kloster Marienthal und das Otto-Pankok Museum Haus Esselt.

Das Wetter versprach bei der Abfahrt in Ahaus nichts Gutes; starker Regen begleitete den Bus mit 25 Teilnehmern auf der Fahrt nach Hamming-Marienthal, den Rundgang dort störte er jedoch nicht.



Mit großem Interesse ließen sich die Fahrtteilnehmer die Geschichte des Klosters und seine Bedeutung im vorigen Jahrhundert von einem der drei gegenwärtig dort tätigen Karmeliterpatres erläutern. Das segensreiche Wirken der Mönche des Klosters in der Region endete mit der Auflösung des Klosters durch die

Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Die Kirche blieb aber als Pfarrkirche erhalten. Große Bedeutung erhielt sie durch Pfarrer Winkelmann. Er ließ die Kirche und die Klostergebäude zu einer Begegnungsstätte für expressionistische Künstler werden und machte sie zu einer Jugendbegegnungsstätte. Die Ergebnisse der Arbeit der Künstler in der Kirche und auf dem angrenzenden Friedhof finden noch heute starke Bewunderung. Die Klosterkirche, das Klostergebäude und der sie umgebende Friedhof beherbergen zahlreiche Exponate der modernen sakralen Kirchenkunst. Es finden sich aber auch Zeugnisse aus den früheren Zeiten des Klosters, die von historischer Bedeutung sind.



Nach einer gemütlichen Kaffeepause im Restaurant Elmer machte sich die Reisegruppe auf den Weg nach Haus Esselt, das der Maler und Bildhauer Otto Pankok die letzten Jahre seines Lebens bewohnt hat. Im Bauernhaus daneben ist heute das viel besuchte Pankok-Museum untergebracht.



Ein ausführlicher Vortrag über Leben und Werk des Künstlers bereitet auf den Rundgang vor, bei dem sein vielfältiges Werk in Augenschein genommen werden konnte. Bewundernswert, was er alles mit Holzschnitten und Kohlezeichnungen, aber auch mit Plastiken zum Ausdruck gebracht hat.

Bruno Wolf

Die Noaberwegtour – Teilnehmerbericht

„Auch, wenn ich jetzt schon mal in Haaksbergen war, es gibt immer etwas Neues zu sehen – und der Weg ist das Ziel.“

Am Samstag, den 11. Juli, trafen sich 13 Ahauser, um unter der Leitung von Bernhard Heying und Bruno Wolf den Nachbarort Haaksbergen zu besuchen. Mit dem Fahrrad ging es auf dem Noaberweg zunächst nach Wüllen, wo die Gruppe an der Kirche Hubert Feldhaus traf, der anschaulich die Geschichte Wüllens erläuterte. Im Ottensteiner Haus Hoppe berichtete Hugo Nolte über wichtige Ereignisse aus der Geschichte Ottensteins. Dabei durfte natürlich die Geschichte von dem schlaunen Burgfräulein Agnes nicht fehlen.



Nach dem Mittagessen an der Haarmühle wurden die Radfahrer von den zwei niederländischen Heimatfreunden Dick Hilarius und Peter Eickholt durch das Haaksbergerveen nach Haaksbergen geführt. Nach dem Abendessen folgte ein kurzer Stadtrundgang, der auf dem Friedhof begann. Dort gibt es Grä-

ber der gefallenen englischen Piloten, die über Haaksbergen abgeschossen worden waren. Anlässlich des 70jährigen Gedenkens der Befreiung von den Deutschen hatte man dort einen Gedenkstein gesetzt.

Am nächsten Morgen ging es durch die wunderbare Heidelandschaft Buursersand vorbei an der ‚Oude boerderijtje Ploddershoes‘ von der Familie Beumers und am Landgut Elderinkshave zurück zur Haarmühle und weiter über Ottenstein und Wessum nach Ahaus.

Die Teilnehmer waren sich einig: Das Projekt hat sich gelohnt. Die freundliche Aufnahme durch die holländischen Partner, das idyllisch gelegene Hotel, die interessanten Sehenswürdigkeiten und die vielen Kleinigkeiten am Rand machten die Fahrt zu einem gelungenen Erlebnis.

Rudolf Schmitz

Schlossjubiläum: Neues Buch



Zum 325-jährigen Bestehen des Barockschlosses Ahaus bringt der Heimatverein ein neues Buch heraus. In jahrelanger mühsamer Recherche haben der Heimatverein und sein Spezialist für die Stadtge-

schichte Rudolf Hegemann die Geschichte des Schlosses aufgeschrieben und mit vielen Abbildungen und historischen Dokumenten hinterlegt. Damit ist gleichsam ein Nachschlagewerk entstanden, in dem die vielen

Besitzer des Schlosses, die wechselnde Gartengestaltung und das Schlossinventar akribisch aufgezeichnet sind.

Das Buch, von dem der Vorsitzende des Vereins Ralf Büscher glaubt, dass es sich für die Ahauser gut als Geschenk eignet, kann während der Sprechstunden montags 16.00 - 18.00 Uhr und freitags 18.00 - 20.00 Uhr sowie beim Autor Rudolf Hegemann erworben werden

Rudolf Hegemann

89 Gäste aus Haaksbergen in Ahaus

Weil eine Radfahrgruppe aus Haaksbergen bei der letzten Naaberweg-Tour wegen zu geringer Teilnahme nicht zustande gekommen war, sollten die damals Angemeldeten Gelegenheit erhalten, an einem gesonderten Termin Ahaus und den Heimatverein kennenzulernen.

Eine dazu vom Heimatverein ausgesprochene Einladung stieß in Haaksbergen auf unerwartet positive Resonanz. 89 Damen und Herren konnte Bruno Wolf am vergangenen Donnerstag im Namen des Heimatvereins auf dem Kirmesplatz begrüßen und zur ersten Besuchsstation, dem Ahauser Rathaus, führen.



Hier wurden die Gäste vom Ersten Beigeordneten Hans-Georg Althoff im Namen der Stadt im Ratssaal herzlich begrüßt und als Bürger der Partnerstadt willkommen geheißen. Einem Vortrag über die jüngste Entwicklung der Stadt folgte die Vorführung des Ahaus-Films in niederländischer Sprache. Im Rah-

men der Aussprache darüber wurde natürlich auch der Umgang mit der steigenden Zahl der Migranten in beiden Orten ein Thema.

Nach einem kurzen Gang durch die Fußgängerzone zum Schlosshof wurde die sehr große Besuchergruppe aufgeteilt. Jede der zwei Gruppen konnte abwechselnd das Schulmuseum und das Schloss besuchen. Rudolf Hegemann erläuterte in einem mit Bildtafeln gestützten Vortrag die Geschichte des



Schlosses und präsentierte dessen Vergangenheit. Nach dem Vortrag zeigte sich, dass einige Gäste eher ein musealisches Schloss statt einer modernen Bildungseinrichtung erwartet hatten und entsprechend enttäuscht waren. Geschichte pur wurde auch im zweiten Teil, dem Besuch des Schulmuseums, vorgeführt. Winfried Bergen und Bernhard Heying trugen mit ihrer Führung nicht unerheblich dazu bei.

Ein abschließender Rundgang durch die Fußgängerzone zum Mahner, zur Marienkirche und zurück zum Kirmesplatz unter Führung von Bernhard Heying rundete ein von den Gästen mit Dank angenommenes Programm ab. Peter Eickholt, Vorsitzender des Historischen Kring, bedankte sich bei den Organisatoren für die freundliche Aufnahme, die gute Bewirtung und das informative Programm und kündigte an, im nächsten Jahr die Ahauser nach Haaksbergen einladen zu wollen.



Bruno Wolf

100 Jahre Fortschritt und Versorgung

Historie der Stadtwerke Ahaus

1. Oktober 1915. Fertigstellung des ersten Wasserwerkes in Heek. Anfangs wurden 90 Haushalte angeschlossen, verteilt auf ein Rohrnetz von 19 024 Metern.

1921: Planungsbeginn für die erste Ahauser Stromversorgung.

1923: Fertigstellung des Stromversorgungsnetzes. Im Wesentlichen wurden die Straßen im Stadtkern mit einer Stromabgabe von 50 000 kWh versorgt.

1939: Kurzer Vergleich zu den genannten Jahren der Versorgungen: Die Wasserversorgung umfasste nun mehr als 795 Haushalte, verteilt auf ein Rohrnetz von 24 140 Metern, und die Stromversorgung stieg auf 300 000 kWh pro Jahr. Von dort an trugen die Stadtwerke Ahaus ihren Namen.

1944: Jahresabnahme in der Stromversorgung 500 000 kWh – Tendenz steigend.

1945: Weitgehende Kriegszerstörungen rund um Ahaus hatten jegliche Wasser- und Stromversorgung vernichtet.

1951: Wiederherstellung des Wasserwerkes inklusive Rohrnetz und Elektrizitätswerk. Der wirtschaftliche Aufschwung forderte Erneuerungen und Vergrößerungen.

1953: Steigende Wasserverbräuche drängten die Verantwortlichen zu neuen Versuchsbohrungen, um weitere Orte auf Wasservorkommen zu untersuchen.

1959: Nach Beschluss wurde die Wasserversorgung aus Ortwick für die Gemeinden Wüllen, Wessum, Ottenstein ermöglicht.

1. Oktober 1960: Unterzeichnung der Wasserversorgungsverträge, und das erste Ortwicker Wasser floss ins Ahauser Netz.

1. Oktober 1963: Komplette Fertigstellung der gesamten Ortwicker Anlage und Einweihung des ersten eigenen Stadtwerke-Verwaltungsgebäudes an der Wessumer Straße 57-59.

1. Oktober 1965: 50 Jahre Versorgungsbetriebe der Stadt Ahaus.

1972: Aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke Ahaus wurde die Stadtwerke Ahaus GmbH.

1974: Errichtung eines neuen Trinkwasserspeichers mit Fassungsvermögen von 3000 Kubikmetern am Wasserwerk Ortwick.

1976: Die Trinkwasserversorgung für den gesamten Ortsteil Alstätte wurde vom Wasserwerk Ortwick übernommen.

1980: Abriss des baufälligen 65 Jahre alten Wasserturms an der Heeker Straße. Wasserversorgungsgebiet wurde durch einen Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Heek gesichert.

1994: Nach Übernahme der Stromversorgung aus dem Netz der VEW AG wurde aus der alleinigen Gesellschafterin, der Stadt Ahaus (Anteil 53,5 Prozent), auch die VEW AG (46,5 Prozent) als weitere Gesellschafterin aufgenommen.

1997: Ehemaliges Kalkwerk Hollekamp ging in das Eigentum der Stadtwerke Ahaus GmbH über.

1999: Aufgrund der immer höheren Stromnetzauslastungen wurde das Schaltheus Ridderstraße errichtet.

1999: Erste Wasserförderung im neuen Gewinnungsgebiet Düstermühle.

2000: Die Gasversorgung wurde durch die Stadtwerke von der VEW AG nach Konzessionsvertragsablauf übernommen.

2001: Beschluss und Planung über den Neubau des Stadtwerke-Ahaus-Gebäudes für den Betrieb und die Verwaltung am Hohen Weg.

2004: Fertigstellung und Umzug in das neue Gebäude Hoher Weg 2 am alten Kalkbruch. Eröffnungsfeier mit einem Tag der offenen Tür.

2005: Aus Netzstrukturgründen wurde für die Stromversorgung das Schalthaus Ahaus-Süd errichtet.

2005: Schneechaos in weiten Teilen des Münsterlandes. In Ahaus war ein großer Teil der Orte von der Versorgung durch Freileitungsabrisse getrennt, manche Haushalte bis zu acht Tagen. 28 Kilometer Freileitungskabel mussten neu gebaut werden.

2007: Jüngste Investition wurde in einen neuen Trinkwasserbehälter mit einem Volumen von 5000 Kubikmeter getätigt.

2010: Um das Wasserwerk Ortwick auf den neusten Stand zu bringen, wurde der 3000-Kubikmeter-Trinkwasserbehälter saniert.

2010: Dem Hochwasser im August lagen mehr als 120 Liter pro Quadratmeter Regen zugrunde. Krisensitzungen wurden abgehalten, um über die Lage der Stadt Ahaus und deren Ortschaften zu sprechen. Über- und Unterspülungen von Gebieten und Straßen, ganze Straßenabrisse und zahlreiche Haushalte mussten wieder instandgesetzt werden.

2011: Laufende Erweiterungen, Errichtungen und Installationen in den Wasserwerken Ortwick und Heek hatten eine Trinkwasserpreiserhöhung nach fast neuen Jahren zur Folge.

2012: Erster „Stadtwerke Energietag – sehen.bewegen.erleben“ auf dem Gelände Hoher Weg 2.

2012: Mitarbeiterzahl auf stolze 82 Kollegen gestiegen.

2013: Stadtwerke Ahaus kooperierten mit Stadtwerke Coesfeld, der SVS Versorgungsbetriebe und Stadtwerke Dülmen zur Stadtwerke Westmünsterland in Form einer Vertriebsgesellschaft.

2013: Das Kundencenter wurde kundenorientiert umgebaut – von offenen Beratungsplätzen wurde auf diskrete Beratung umgestellt.

2013: Stadtwerke erweiterten ihr Geschäftsgebiet. Kundenneugewinnung erfolgreich in Heek, Legden, Metelen und Schöppingen.

2013: Städtische Gesellschaft AED erhöhte Stadtwerke-Anteil auf 64 Prozent. Stadtwerke stärkten ihren Auftritt und Eigenständigkeit.

2013: Erste große Kundenveranstaltung „2. Energieforum Westmünsterland“ im Cinema Center Ahaus war ein Erfolg.

2013: Stadtwerke sehr aktiv bei der Unterstützung städtischer Projekte, Ende des Jahres wurden mit Hilfe der Stadtwerke die Pavillons des Schlosses zum Leuchten gebracht.

2013: Zur Stabilitätskontrolle und im Hinblick auf die zukünftigen Netze wurde eine Netzleitwarte installiert.

2014: Neubau eines Umspannwerkes in Alstätte.

2014: Einstieg in neue Energiedienstleistungen – Ahaus bekam drei Elektroladesäulen, und es wurden zum ersten Mal Stromspeicher vermarktet.

2014: Um dem Fachkräftemangel vorzubeugen, präsentierte man sich auf der Berufsorientierungsmesse in Ahaus als Ausbildungsbetrieb für drei Berufszweige.

Rudolf Hegemann



Stadtwerke Ahaus – Neue Verwaltung



Stadtwerke Ahaus – Wasserwerk Ortwick

Gedichte begleiten das Kriegsgeschehen

Die Weltkriegszeit 1914/18 (Teil 2: 1917-1918)

Bereits am Ende des Jahres 1915 war die Kriegsbegeisterung des Kriegsanfangs verflogen. Unbill und Leiden des Krieges waren in den Blick gerückt. Das wird in den Gedichten aus dem Jahre 1916 sich noch verstärkt haben. In Ahaus konnte man diese Gedichte nicht lesen, denn wegen Papiermangels konnte die Ahauser Zeitung nicht erscheinen. Erst 1917 wurde sie wieder gedruckt.

In einer Rede zum Kaisergeburtstag heißt es in einem am 29. Januar 1917 abgedruckten Gedicht:

Und in feinverschlungner Kette

Steht Dein Volk Dir heut zur Seite
Betend an der heiligen Stätte,
Daß die Weisheit Dich geleite,
Daß mit Schönheit Deine Werke
Zieren des Allmächtigen Hände,
Daß vor allem er die Stärke
Dir, mein deutscher Kaiser, spende.

Immer noch ist man kaisertreu.. Doch dem Kaiser allein traut man eine Lösung nicht zu, Gottes Hilfe ist dringend vonnöten. Und festes Zusammenstehen von Heimat und Front wird versprochen, wie es sich im Gedicht, das am 3. März abgedruckt wird, ausdrückt:

Deutschen Bergmanns Kriegsgesang.

Wir sind vom Berg die Knappen mit Schlägel,
Fäustel, Hau',
Wir schuften unverdrossen in finstrer Erde
Bau,
Wir kämpfen durch die Straßen bei Tage und
bei Nacht,
Die Kanne auf der Schulter ziehn wir zum tiefen
Schacht.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaf-

fen unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Wir hauen, bohren, treiben mit eisernem Ge-
zäh',
Die Geister in der Tiefe, sie weichen unsrer
Näh'.
Wir schießen, stürzen, setzen in Stollen, Schlag

und Ort,
Der Erde wir entreißen der Kohle blanken
Hort.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Wenn alles schläft, wir schaffen, wir stampfen
durch die Stadt,
Tapp Tapp Tapp Tapp die Straßen durchtönt es
schwer und matt.
Die Knochen sind uns müde, der Magen ist uns
leer,
Wir ziehen heim, wir taten die Pflicht, wir ta-
ten mehr.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Sind unsre Brüder draußen, die liegen vor dem
Feind,
Sie ringen mit dem Tode, ob Nacht, ob Sonne
scheint.
Auch uns umdräun Gefahren, ob Nacht, ob
Sonne scheint,
So sind in Brudertreue mit jenen wir vereint.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Und wachen auf die Geister im dunklen Erden-
schoß
Und fordern unser Leben, nun wohl! ,s ist
Bergmannslos.
Soldaten sie im Felde, ihr Blut spritzt warm
und rot,
Soldaten wir der Heimat, auch uns schreckt
nicht der Tod.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Kameraden, nicht verzagen! In Treuen fest

und hart!
Die Faust der Pflicht! Der Heimat das Herz! –
ist deutsche Art.
Schwingt eure Faust das Eisen, sät Kugeln oh-
ne Zahl,
Die unsre sprengt die Kohle, die Kohle glüht
den Stahl.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Wir glühen Stahl und Eisen, ihr schleudert's in
den Feind.
Die Feuer, die wir speisen, manch fremde
Braut beweint.
Die Feuer, die wir speisen, sie bauen Schiff
und Boot,
Die bringen Furcht und Schrecken dem Feind
und Not und Tod.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Drum trifft euch einst die Kugel, Kameraden in
dem Feld,
Klagt nicht, ihr fallt in Ehren, ihr fallt als wie
ein Held.
Und trifft uns einst das Sterben durch Wetter,
Fall und Stein,
So fallen wir als Helden mit Helden im Verein.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt
An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.

Mit euch im Bund, Kameraden, Kameraden in
dem Feld,
Wir schicken ihn zur Hölle, den Feind, der uns
umbellt,
Wir treffen ihn zu Lande, wir treffen ihn zu
Meer,
Kameraden mit des Kampfes für Deutschlands
Glück und Ehr'.
Sind deutsche Bergmannsleute, wir schaffen
unentwegt

An unsres Landes Stärke, so lang ein Arm sich
regt.
Wattenscheid, den 27. Februar 1917.

Karl Gomoltnoky

Es geht um die Mobilisierung der letzten Reserven. Es fehlt vor allem Geld, das man bei verschiedenen Sammlungen und durch die Zeichnung von Kriegsanleihen zu beschaffen sucht, und Edelmetall, das die Aktion „Gold gab ich für Eisen“ aufbringen soll. Die Zeitung unterstützt diese Aktionen durch den Abdruck einschlägiger Gedichte. Die meisten beziehen sich auf das Einsammeln von Gold in der genannten Aktion. Sie sind über das Jahr verteilt, werden aber hier thematisch zusammengefasst.

Heraus mit dem Gold!

Die Hand aufs Herz! Wer hat noch Gold?
Wer hat's und will's nicht geben?
Dein Nächster kämpft um kargen Sold
Und wagt für Dich sein Leben! --
Hörst Du die Mörser grollen
Und tief im Grenzwald rollen?
Wer jetzt noch Gold im Schranke hat,
Ihr Bürger all in Dorf und Stadt --
Ich schrei's in alle Häuser:
Verkauf's dem Kaiser!
Mein Kind, auf Deinem Busen hold
Seh ich im Sonnenlicht blenken
Ein Kettlein und ein Kreuz von Gold
Als trautes Angedenken.
Das Vaterland soll's haben!
Dein Schatz steht drauß im Graben!
Die Ahne gab vor hundert Jahr
Dem König frei ihr blondes Haar --
Komm , trag dein Kreuzlein schnelle
Zur Goldankaufshilfsstelle!
Durch unsre Aecker ziehn noch nicht
Des Franzmanns Schützengräben!
Die Streiter drauß tun ihre Pflicht,
Daß Frau und Kindlein leben.
Noch ganz stehn unsre Häuser,
Drum bring dein Gold dem Kaiser!
Wer jetzt noch übrig Gold besitzt
Als Münz' und Schmuck, der zinslos blitzt,

ich laß es mir nicht nehmen:
Der muß sich schämen!

(Abgedruckt am 05.03.1917)

Die beiden Kriegswehren

Der Deutsche Kaiser bot den Feinden Frieden,
Die Antwort war nur schnöder Spott und Hohn.
So ist dem Kampf kein Ende noch beschieden,
Und sterben muß noch mancher Mutter Sohn.
Die feste Deutsche Wehr von Stahl und Eisen
Steht undurchdringlich da vom Fels zum Meer,
Den frechen Feinden werden wir beweisen,
Daß unbesiegbar unser stolzes Heer.
Doch auch daheim gilt's eine Wehr zu schaffen,
Dem Reich zu helfen in dem wilden Streit,
Die goldne Wehr mit ihren starken Waffen
Muß fest und sicher stehen uns zur Seit'.
Das rote Gold, sei's Geld, sei's Schmuck und
Habe,
Im Schatz der Reichsbank ist sein Platz im
Krieg.
Drum gebe jeder seine goldne Gabe
Dem Vaterland zum Heile und zum Sieg.
Erich Engel Goch

(Abgedruckt am 26.03.1917)

Die Pflicht zum Opfer

Und wenn die Welt voll Feinde wär,
Wie Dünensand am Meere,
Wir stehen fest, fest steht das Heer,
Fest steht die deutsche Ehre.
Fest steht zu Kaiser und zu Reich
Das Volk durch alle Schichten
Und wird mit hartem Schwertesstreich
Der Feinde Ränke richten.
Des Weltenschicksals Würfel rollt;
Jetzt gilt's die Schlacht zu schlagen.
Und unser Stolz ist: Schmuck und Gold
Zum Volksaltar zu tragen.
Wir haben opferfrohen Mut,
Die Alten und die Jungen,
Wir halten durch mit Gut und Blut,
Bis wir den Feind bezwungen.
Bis uns des Friedens Glanz erhellt,
Den wir einst haben müssen,
Dann legen wir dem Herrn der Welt
Den deutschen Dank zu Füßen.
Karl Heitau

(Abgedruckt am 03.04.1917)

Heraus mit dem Gold!

Heraus mit dem Gold!
Ihr Mägdelein hold,
Das Kettlein vom Liebsten, das Ringlein gar,
Gebt's hin gegen Eisen; 's ist eisernes Jahr.
Heraus mit dem Gold!
Ihr Frauen zollt
Den Dank den Männern mit Eurem Geschmeid,
Die Leib und Leben für Euch geweiht.
Heraus mit dem Gold!
Ihr Männer holt
Die eiserne Uhrkett' vom Reich Euch zur Ehr'
Und opfert die goldene der eisernen Wehr.
Dr. Burkhardt, Rottweil

(Abgedruckt am 01.05.1917)

Gold zur Wehr

Ein Ringlein gabst du mir,
Als Du von mir geschieden,
Es ist die einz'ge Zier,

Die mein ich nenn hinieden,
Hab immer Dein gedacht
Bei seinem hellen Blinken,
Es hat mir Trost gebracht
Beim letzten Abschiedwinken.
Dich traf des Feindes Blei
Zur Sommersonnenwende.
Mein Hoffen ist vorbei,
Mein Lieben ohne Ende.
Du Ringlein an der Hand,
Mein letztes Glück hinieden,
Dich braucht das Vaterland
Um Waffen uns zu schmieden.
Du, Liebster, gabst es mir,
Als Du von mir gegangen.
Es ist die einz'ge Zier,
Die ich von Dir empfangen.
Nun bring ich freudig dar
Im heil'gen deutschen Kriege
Was mir das Liebste war:
Es helfe uns zum Siege!
Du hast, Herzliebster mein,
Dein frühlingsjunges Leben
Dem Vaterland gegeben,
Ich will Dein würdig sein!
Otto Stoffregen

(Abgedruckt am 04.06.1917)

An den Bauer

Was soll das Gold im Kasten?
Da bringt es keine Frucht!
Hast du mit dem Getreide
Es jemals so versucht?
Das Gold, das sind die Körner,
Und unser Vaterland,
Das ist ein guter Acker:
Tu auf, tu auf deine Hand!
Else Torge

(Abgedruckt am 02.11.1917)

Gold

Gold ist Götze oder Gott.
Du bringst es feig in deinen Schrein,
Da ist es tot wie Kieselstein.
Du hebst es willig in das Licht,

Das sich an seiner Reinheit bricht:
Nun wirkt es über dich hinaus,
Ist Ackerfrucht und blankes Haus,
Ist Waffe wider jeden Feind,
Ist Heimatsegen, der uns eint
Und aus sich selber wirkend schafft.
Gold ist Kraft.

(Abgedruckt am 05.12.1917)

Eisen und Gold

Zwei Erze baute des Schöpfers Hand
In der Erde glutgefüllte Kugelwand,
Die sollen die Menschen die Zukunftspfade
weisen:
Das Gold und das Eisen.
Eisenseele – wie wandelbar sie sei,
Ihre tiefsten Ziele sind zwei:
Ob als Schwert es morde, als Pflugschar schaffe -
Das Eisen ist Werkzeug stets – oder Waffe.
Die Seele, die wollend im Eisen steckt,
Ward schon früh vom Menschen entdeckt -
Viel später verriet erst, was es gewollt,
Dem Menschen das lockende gleißende Gold:
Da hat es zum ersten Male gesiegt,
Wie es als Schmuck ein Hälschen umschmiegt.
Aber viel schauriger, daseinsmächtiger,
Herrschergewaltiger, schicksalsträchtiger
Hat das Gold seine Seele bekundet,
Als es sich tückisch zum Gelde gerundet!
Es hetzt zu rastlosem Raffen und Raufen,
Seelen und Völker kann es verkaufen,
Fürsten erhebt's und stürzt sie vom Stuhl,
Schafft Paradies und Höllenpfehl,
Hat, als Dämon abgründentstammt,
Auch diesen entsetzlichen Krieg entflammt.
Und doch – stärker als Gold und Geschmeid
Ist das Eisen in unserer Zeit!
Zu nähren, zu wehren in grimmen Gefährden

Will alles heut Werkzeug und Waffe werden!
Was frommt uns zur Stunde der gleißende
Tand?
Was frommt uns das Gold in gewaffneter
Hand?
Helfen solls uns, die Feinde zu dämpfen,
Kämpfen soll's, wo wir alle kämpfen!
Wir wollen's in Blut unserer sterbenden Brüder
tauchen,
Es gilt, die Eisenseele ihm einzuhauchen,
Die soll es läutern vom Fluch und Fehle:
Deutschlands eiserne Kämpferseele.
Walter Bloem
Hauptmann beim Stabe des Chefs
des Generalstabes des Feldheeres

(Abgedruckt am 17.12.1917)

Die fünfprozentige Uhrkette

„Das habt ihr nicht erlebt, ich wette!“
Fing unser guter Onkel an,
„Daß von der goldnen Uhr die Kette
Auf einmal Zinsen tragen kann!
Wollt ihr erfahren, wie ich's mache?
Zur Ankaufstelle ging ich heut!
Das Geld, das mir die Kette brachte,
Für Kriegsanleihe liegt's bereit.
Die Uhr hält ohne Instrumente,
Wozu ich da ,ne Kette brauch.
Jetzt trägt sie brave fünf Prozente,
Sonst baumelte sie nur vorm Bauch!
Papiere – statt der Kette – trage
Ich nach dem feuersichren Fach.
Zwei Fliegen gleich mit einem Schlage –
Nun geht mal hin und macht mir's nach!

(Abgedruckt am 23.01.1918)

Gold als Währungsreserve war für den nationalen und auch internationalen Zahlungsverkehr wohl besonders wichtig, deshalb wird so eindringlich appelliert und auch die kleinste Menge ohne Rücksicht auf ihren

symbolischen Wert auch von den Soldatenfrauen oder -bräuten eingefordert.

Gedichte zur Kriegsanleihe sind dagegen nur dreimal vertreten:

Ein Lied zur Kriegsanleihe

Wenn du zehntausend Taler hast,
So danke Gott und sei zufrieden;
Nicht allen auf dem Erdenrund
Ist dieses hohe Glück beschieden.
Geh, hol sie aus dem Kassenschrank,
Gib deinem Geld die rechte Weihe,
Und zeichne bei der nächsten Bank
Die fünfprozentige Kriegsanleihe!
Wenn du bloß hundert Reichsmark hast,
Paß auf, sonst gehen sie in die Binsen!
Leg sie so fest wie möglich an
Und gegen möglichst hohe Zinsen!
Klein fing so mancher Große an:
Aus eins wird zwei, aus zwei wird dreie.
Das Beste, was es geben kann,
Ist dies: du zeichnest Kriegsanleihe!
Und hast du keine hundert Mark,
Nur zwanzig – sei drum nicht verdrossen,
Und suche dir zum Zeichnungszweck
So schnell es geht ein paar Genossen!
Mit denen trittst du Hand in Hand
Zum Zeichnen an in einer Reihe--
Dann tatst auch du fürs Vaterland
Das Deine bei der Kriegsanleihe!
Gustav Hochstetter

(Abgedruckt am 22.03.1917)

Wenn „jeder“ Kriegsanleihe täikt,

Dann wüt de Friede boull erräikt!
De ganze Welt in Krieg un Brand,
In groute Not dat Vaterland,
Un ehe de Entschäidung fällt,
Brukt wi noch äinmol sehr vuoll Geld.
,t heilige Pflicht füä jedermann,
Dem Reich te giewen, wat hä kann;
Dä makt dem dütschen Namen Schand',
Wä nu nich helpt dem Vaterland.
Uemsüs verguatten all dat Blaut,

Wann wi nu use Pflicht nich daut.
De Feinde denkt, op jeden Fall,
In Dütschland is das Geld boall all' -
Se häwt sik all so fak verdoahn,
Et sall noch äinmoal wuall geroahn –
Wenn ut dem lesten Loack se piept
Vertwiewelt noa en Strouhalm griepst,
Dann makt wi us noch äimoal stark,
Brengt Hindenburg de leste Mark!
Met U-Boot – Heer – un use Geld -
Un Guatt – twingt wi de ganze Welt.
Fritz Voigt

(Abgedruckt am 29.03.1917)

Jochen Tünt un de Kriegsanleihe

Hoho, seggt Jochen Tünt,
Dat Vaterland in Noat
Blot üm so'n biätken Geld?
Dat heww wi, Sapperlot.
Goh, Olle, hal dat Bauk
Un kiek maol, war daor steiht.
Dat Vaterland brukt Geld,
Will seihn, off dat wull geht.
Seßdusend, seggst du, men?
Off dat wull helpen künn?
Seßdusend, Dunnerhal!
Ik wull, dat miär dao stünn.
Seßdusend blanke Mark?
Wat ein'n woll daoför krigg?
Villicht so'n graut Geschütz?
Auk woll ne iesern Brigg ?
Men, dat is ganz egaol -
Dat Vaterland brukt Geld.
Do wedd nich lange fraogt,
Uns' Land is use Welt.
Her met dat Bauk,
und faots!
Ick bringt piel nao de Bank.

Tom Deuwel met dat Kraom,
 Nu sall he wärden blank!
 „Un Sinsen brink he auk,
 Un Hauge“, segg de Oll',
 Ick heww dat jüst studeert,
 Dat giww ne dicke Roll'.
 Wat Sinsen, Jochen säht,
 Dat is mi doch gans glik.
 Dat Vaterland brukt Geld,
 Uns' leiwe Dütsche Riek.
 Granaoten müet der sien,
 Dao buten an de Front,
 Wao use sturen Kiärls
 In Dreck un Schiete wuont.

Granaoten müet der sien,
 Millionen up Million,
 Dat kriggt de Schwerenot
 De englische Kujon.
 Tjüs, Olle, ick gaoh loß -
 Seßdusend sind et men,
 Granaoten de sind düer,
 De scheitet sik wat hen.
 Wenn't seßtigdusend wäörn,
 De Hindenburg brukt Geld!
 Gotts Dunner, wat en Kiärl!
 Tauw men mien leiwe Held!

(Abgedruckt am 13.04.1917)

Gedichte zum Kriegsgeschehen fehlen jetzt vollständig. Am 20. Dezember, kurz vor Weihnachten räumt die Zeitung ein, dass es Grund zur Unzufriedenheit gibt. Den Grund dafür sieht sie in England.

Schimpfen dürft ihr, soviel ihr wollt!

Doch nur, wenn ihr dem Schuld'gen grollt!
 Schimpft nicht auf arme Stadtbeamte -
 Auf England schimpft, das neidentflamm-

te,
 Das gern uns stürzt in Hungersnot.
 Drum laßt uns sparen: Mehl und Brot!

Und das Gedicht vom 07.02.1917 mahnt mehr die Heimat als die Front zum unverzagten Durchhalten.

Nur jetzt nicht ... !

Nur jetzt nicht daheim verzagen
 Im Kampf um das tägliche Brot,
 Nur jetzt nicht murren, nicht klagen,
 Noch gilt als heiliges Gebot:
 Entbehrungen mutig zu tragen,
 Bis wir den Hauptfeind geschlagen.
 Nur jetzt nicht daheim sich bängen
 Um Deutschlands Zukunft und Glück,
 Auf halbem Wege verlangen
 Den Frieden. – Hebt stolz euern Blick:
 Es muß und wird uns gelingen,
 Die Feinde zum Frieden zu zwingen.

Wir lebten in sonnigen Tagen,
 Im Frieden voll Lust und Freud',

Nun laßt uns tapfer ertragen
 Für's Vaterland Sorge und Leid.
 Gleicht unsern Heldenscharen:
 Bleibt standhaft! Trotz Not und Gefahren!
 All' unsre Opfer, sie wären
 Umsonst für die Freiheit gebracht.
 Was müßten wir erst entbehren
 Im Joche der feindlichen Macht!
 Aus Knechtschaft und Sklavenketten
 Wär Deutschland nimmer zu retten.
 Nur jetzt nicht – nach sieghaftem Ringen
 Verzagen! – Des Krieges Gebot
 Gilt fürderhin: Tapfer bezwingen
 Daheim die Sorge und Not. -
 Bald werden die Glocken erklingen,
 Den Frieden auf Erden uns bringen.

Aufrufe zur Hindenburg- und zur Ludendorffspende spiegeln die Gedichte vom 25.05. und vom 04.06.1918.

Jedem ein Ei!

Und dem braven Schweppermann zwei!
Doch unser Generalfeldmarschall,
Des Deutschen Reiches Schirm und Wall,
Des Namen alle Lippen tragen,
Dem dankbar alle Herzen schlagen,
Der fern hält unsrer blauen Schlei
Des Krieges Kampf und Kampfgeschrei,
Der möge gnädig uns gewähren
Mit hundert Eiern ihn zu ehren,
Die unsere Möwen mit Bedacht,
eigens für ihn hervorgebracht,
Weil seines Schwertes Siegeswille
Beschirmt auch ihrer Nester Stille,
Und daß zu neuer Tat Geschehn
Stets neue Kraft ihm mög ersteh'n.

Ludendorff-Spende

Für Kriegsbeschädigte
„Du Mann, der durch Europa schritt,
Durch Frost und Glut, durch tote Flur,

Du Mann, der alle Schrecken litt
Und allen Siegesglanz erfuhr,
Nicht traf der Feind, Dir sei der Dank,
Alldeutschlands Herz, Alldeutschlands Glück,
Dich aber traf er! Matt und krank
Kommst Bruder, Du den Weg zurück.
Komm, Bruder, Dir ist aufgemacht!
Komm und sei froh! Wir brauchen Dein!
Du warst der Wall! Du warst die Wacht!
Wir wollen Deine Hüter sein!
Wir nehmen Dich an unsre Hand,
Und Deiner Wunden Arzt sind wir!
Dir sei ein Dach! Dir ein Stück Land!
Wir rüsten eine Werkstatt Dir!
So tönt es hell durchs große Reich,
Ein Lied, das durch die Seelen schwingt,
Und Alt und Jung wird wieder gleich,
Und jeder gibt! Und jeder bringt!
Fritz Engel

Wie sehr die Not die Heimat plagt, schildert, wenn auch in leicht ironisierender Form ein Gedicht am 14.08.1918.

Die Hamstertante

Küchennöte groß und klein
Finden heutzutage sich ein.
Und die Köchin geht verlegen
Ab und zu auf Hamsterwegen,
Klopft beim Landwirt an bescheiden,
Spricht von Hunger bösen Leiden
Und um keinen Gegenwert
Ei und Butter sie begehrt.
Fragt nach Korn zum Kaffeemahlen,
Jeden Preis will gern sie zahlen.
Wünscht auch Mehl, um Brot zu machen,
Und noch viele andre Sachen.
Kriegsbrot greift ja an den Magen,
Mancher kann es nicht vertragen.
Bauernbrot aus Weizenmehl
Ist 'ne Labung ohne Fehl!

Gries und Grütze alles rar,
Haferflocken wunderbar!
Buttermilch 'ne Götterspeise.
Auch nach Käse fragt sie leise.
Wo sie find 'nen Bienenstand
Hält sie auch um Honig an.
Möcht auch Wachs für gelbe Kerzen,
Vieles noch liegt ihr am Herzen.
Auch das kleine Federvieh,
Hühner, Enten liebet sie.
Gänse, die einst Rom bewahrten,
Gäben einen leckern Braten.
Wo die liebe Jugend dann,
Füttert sich Kaninchen an,
Da streckt sie die Hände aus,
nähm sie gerne mit nach Haus.

Ist der Landwirt Jägersmann,
 hält sie auch um Wildbret an.
 Feldhuhn und Fasan und Hasen,
 Das sind nicht nur leere Phrasen.
 Hechte, in dem Bach gefangen,
 Aale, die ins Netz gegangen,
 Krebse auch verschmäht sie nicht.
 Hamstern nennt sie ihre Pflicht.
 Früher sah man Speck und Schinken
 Aus dem Wiemen freundlich winken,
 Würste auch aus Mett und Leber,
 Doch es sträubt sich meine Feder.
 Raps und Rüb'n der Bauersmann
 Pflanzte auf seinen Äckern an,

Um daraus das Öl zu schlagen.
 Liebster, darf ich darnach fragen?
 Dieses und noch vieles mehr,
 Was die Köchin liebet sehr,
 Kauft sie bei dem Bauersmann,
 Tritt erschöpft den Heimweg an.
 Börse leer, den Rucksack voll.
 Seht da geht sie, es ist toll!
 Ruhet hier und da mal aus,
 Bis sie endlich kommt nach Haus.
 Müde legt sie sich zur Ruh,
 Schließ die Hamsteraugen zu,
 Hamstert noch im Schläfe heiter
 Kälbchen, Schweinchen und so weiter.

Geradezu beschwörend muten die beiden letzten Gedichte an, „Geduld und Mut“ am 26.09.1918 und „Jetzt haltet aus!“ am 04.10 1918, einen Monat bevor Deutschland endgültig kapitulierte.

Geduld und Mut!

Es kann nicht immer vorwärts gehen
 Mit Trommelschall und Fahnenflug,
 Du mußt auch dunkle Tage sehen
 In all der Jahre langem Zug.
 Zeigt sich die Stunde hart und bitter,
 Wer ist's, der feig dem Schicksal grollt?
 Nur Memmen zittern im Gewitter,
 Das klärend durch den Äther rollt.
 Wo weißt du Einen, dem im Leben
 Jemals ein kühnes Werk gelang,
 Wenn er nicht Neid und Widerstreben
 Und Fährnis kraftvoll niederrang!
 Je größer eines Werks Entfaltung

Je höher steigt die Gegenflut,
 Und zu vollendeter Gestaltung
 Brauchts umso mehr - : Geduld und Mut!
 Die stärk'ren Nerven gleichen Tauen,
 Daran das Glück verankert liegt;
 Hat jeder eisernes Vertrauen,
 Vertrauend dann das Eisen siegt!
 Wer heut in schwachgemutem Beben
 Ein klägliches Verzagen zeigt,
 Der ist nicht wert, einst zu erleben
 Wie Deutschland glorreich aufwärts steigt!
 Gustav Hochstetter

Jetzt haltet aus!

Von Otto Heinrich Johannsen

Wie sieben Jahre Friedrich einst gerungen,
 Und mit ihm treu sein tapfres Preußenland,
 Und trotz der Feinde Dräuen unbezungen,
 Das heißt als Sieger auf dem Kampfplatz stehn:

So Deutschland, das aus seiner Saat erwach-
 sen,
 Jetzt steht in des Entscheidungskampfes Not;
 Hier siegen gilt es oder untergehn
 Am Himmel flammt des Weltbrands Morgen-
 rot.
 Auch Friedrich ja, umstarrt vom Eisenringe
 Der Feinde, übermächtig schier an Zahl,
 Um Leben und Vernichtung, Schmach und Ehre

Das Schwert zu führen hatte sondern Wahl.
Wohl kamen ihm auch wolkendunkle Stunden,
Da alles, Thron und Reich verloren schien,
Und dennoch rühmt die Welt heut voll Bewunderung
Voll Dank sein Volk den Großen König ihn.

Selbst er ja mußte bitterm Muts erfahren,
Wie der Verbündete, sich selbst zur Schmach,
Als er den eignen Raub geborgen wähnt
Ihm treulos die gelobten Pflichten brach.
Da war's, als wollt' es um den Helden
Schwer lag auf ihm des harten Schicksals Hand;
Gerecht vergeltend dafür die Geschichte
Hat Friedrich ihn den Einzigen genannt.

O seht sein Bild! Auf schmaler Felsenspitze,
Von der kein Schritt mehr seitwärts, rückwärts
führt,
Steht er, das Wild gestellt zum letzten Kampfe,
Daß dem Beschauer es den Atem schührt
Doch unverzagt noch in der Faust den Degen.
Er schlägt der Feinde Dräuen stolz zurück.
Er weiß, noch kurze Frist, dann ist geöffnet
Der Weg zu Sieg und Ehre, Ruhm und Glück.
Es hat ja allzeit mutig ihm zur Seite
Sein Preußenvolk in Treue ausgehalten.
Für beide wars in allen Kriegeszeiten
ein unversiegter Born.

Es ist das letzte Gedicht; nicht eigentlich ein Abschluss, sondern viel eher ein Abbruch, ebenso wie der Krieg nicht vorbereitet beendet worden ist. Der Waffenstillstand, gegen den sich die Politik und mehr noch das Militär lange gewehrt haben, bringt - sozusagen plötzlich und unvorbereitet – nicht nur das Kriegsende, sondern zugleich auch den Zusammenbruch des Kaiserreiches und seiner Weltanschauung.



Der Georgsbrunnen – Mahnmal für die Gefallenen im Ersten Weltkrieg

Bruno Wolf

1916 - 1918 - Glocken läuten in der Heimat

a) die Sterbeglocken:

lfd. Nr.	Name Verstorbener/e	Stand	Sterbedatum	Alter
1	Ellering, Hermann	verwitwet	04.01.1916	86 J.
2	Leppen, Bernhard	verheiratet	06.01.1916	57 J.
3	Büning, Albert		08.01.1916	2 J.
4	ten Brink , Franziska		08.01.1916	15 J.
5	Heisterborg, Heinrich	verheiratet	13.01.1916	52 J.
6	Volmer, Hermann	Wittwer	15.01.1916	50 J.
7	Schintz, Wilhelm	ledig	22.01.1916	48 J.
8	Büscher, Hermann	ledig	02.11.1915	22 J.
9	Hericks, Hermann	ledig	30.12.1915	21 J.
10	Woltering, Franz	ledig	17.12.1915	23 J.
11	Amshoff, Heinrich	ledig	31.01.1916	30 J.
12	Grünewald, Klara Franziska		03.02.1916	2 J.
13	Metzko, Josepha	ledig	06.02.1916	37 J.
14	Wietheger, Helene	ledig	09.02.1916	23 J.
15	Lefering, Hermann		08.02.1916	9 J.
16	Fleer, Margaretha	ledig	13.02.1916	79 J.
17	Grummel, Joseph Wilhelm		12.02.1916	1 J. 8 Mon.
18	Voß, Bernhardine		19.02.1916	10 Mon.
19	Willemsen geb. Schlotbohm, Elisabeth	verheiratet	21.02.1916	64 J.
20	Flück, Joseph	verheiratet	08.03.1916	67 J.
21	Gumbel, Katharina		08.03.1916	12 J.
22	Stadtman, N.N. (Sohn)		10.03.1916	0 J.
23	Deitermann, Hermann	verheiratet	16.03.1916	47 J.
24	Homann, Anton Heinrich	ledig	14.03.1916	21 J.
25	Freckmann, Joseph	verheiratet	22.03.1916	33 J.
26	Büscher, Gerhard		24.03.1916	1 J. 8 Mon.
27	Nabers, Maria Catharina	ledig	30.03.1916	10 Mon.

28	Terfort geb. Althoff, Adelheid	Witwe	31.03.1916	89 J.
29	Heinicke, Friedrich August	ledig	31.03.1916	5 Jahre
30	Heying, Gertrud	ledig	01.04.1916	54 J.
31	Leuker, Maria	ledig	03.04.1916	19 J.
32	Gollenbeck, Anton	verheiratet	03.04.1916	57 J.
33	Spies, N.N. (Sohn)		04.04.1916	0 J.
34	Rölver, Bernhard		04.04.1916	1 J.
35	Meister, Gertrud		06.04.1916	4 J.
36	Steinbach, Bernhard	verheiratet	09.04.1916	27 J.
37	van Kerkhoff, Hermann Johann		14.04.1916	4 J.
38	Helling, Christina Petronella		15.04.1916	1 J.
39	Gollenbeck, Johannes Bernhard	ledig	18.04.1916	13 J.
40	Wenneker, Ernst	ledig	20.04.1916	16 J.
41	Herkes, Joseph	ledig	26.04.1916	56 J.
42	Tieck, Bernhard	verheiratet	27.04.1916	80 J.
43	Börsting, Wilhelm	ledig	11.04.1916	23 J.
44	Fleuth geb. Könning, Katharina	verheiratet	10.05.1916	59 J.
45	Riesberg geb. Lammerding, Klara	Ehefrau	11.05.1916	32 J.
46	Gäcke, Ignatz	verheiratet	10.05.1916	38 J.
47	Schumacher, Joseph	ledig	12.04.1916	19 J.
48	Cyrus, Max	verheiratet	14.04.1916	38 J.
49	Riers, Johann Anton		30.05.1916	11 Tg.
50	Reiffs, Peter		04.06.1916	73 J.
51	Buscher, Maria	ledig	04.06.1916	18 J.
52	Grummel geb. Natrop, Maria	Ehefrau	15.06.1916	40 J.
53	Wiefhoff, Gertrud	ledig	19.06.1916	81 J.
54	Vortkamp, Heinrich	verheiratet	24.06.1916	58 J.
55	Rolfes, Wilhelmine	unverehelicht	12.07.1916	18 J.
56	Ahrberg, August	verheiratet	27.03.1916	31 J.
57	Rullich , Robert	ledig	25.05.1916	21 J.
58	Althoff, Joseph	ledig	10.06.1916	25 J.
59	Sarrazin, Joseph Karl	ledig	10.06.1916	23 J.

60	van Kerckhoff, Elisabeth Johanna		18.07.1916	1 J. 7 Mon.
61	Marx, Johann	ledig	25.07.1916	40 J.
62	van Nek geb. Leersum, Petronella	verheiratet	27.07.1916	60 J.
63	Kleyboldt, Hildegard Bernhardine Aloysia		01.08.1916	4 Mon.
64	Rölver, N.N. (Sohn)		06.08.1916	1 Std.
65	Büscher, Sophia		09.08.1916	5 J.
66	Hericks, Heinrich	ledig	19.08.1916	16 J.
67	Barenbrügge, Gertrud	ledig	19.08.1916	19 J.
68	Wynck, Johann	ledig	23.08.1916	68 J.
69	Gesing, Hermann	ledig	25.08.1916	71 J.
70	Rewers, Theodor	verheiratet	30.08.1916	49 J.
71	Lefering, Bernhard	verheiratet	30.08.1916	49 J.
72	Pilger geb. Löbach, Elisabeth	verheiratet	02.09.1916	59 J.
73	Rey, Ernst Nikolaus	verheiratet	15.08.1916	33 J.
74	Massmann, Franz Johannes		14.09.1916	5 J.
75	Meister, Bernhard		18.09.1916	12 J.
76	Hewing, Bernhard	ledig	24.07.1916	20 J.
77	Wittebrock, Hermann		25.09.1916	2 J.
78	Terrahe geb. Hoffzumahaus, Katharina	Witwe	27.09.1916	79 J.
79	Brömmelhaus geb. Terfrüchte, Katharina	verheiratet	02.10.1916	73 J.
80	Schulte, Wilhelm Heinrich		09.10.1916	86 J.
81	Hallekamp geb. Temming, Gertrud	verheiratet	10.10.1916	67 J.
82	Homann, Helene	ledig	19.10.1916	22 J.
83	Schallenberg, Wilhelm		17.09.1916	36 J.
84	Kemper, Joseph	ledig	18.08.1916	25 J.
85	Plate geb. Thesing, Elisabeth	Witwe	24.10.1916	68 J.
86	Grünberg, Liselotte		25.10.1916	8 Mon.
87	Busen, Joepha Jakobina		31.10.1916	5 Mon.
88	Rawers, Elisabeth		01.11.1916	3 Mon.
89	van Mast, Johanna Katharina		03.11.1916	2 Mon.
90	Louws, Gerhad	ledig	07.11.1916	17 J.
91	Röring, Bernhard	verheiratet	08.11.1916	48 J.

92	Herick geb. Benkhoff, Anna	Ehefrau	18.11.1916	39 J.
93	Oldenkott, Theodor	ledig	29.10.1916	28 J.
94	Hoff, Gerhard	verwitwet	25.11.1916	76 J.
95	Elfers geb. Espenkotte, Therese	Witwe	02.12.1916	69 J.
96	Halbur, Theresia	ledig	05.12.1916	36 J.
97	Bertelsmann, Heinrich	verheiratet	12.11.1915	36 J.
98	Dekiff geb. Sistig, Magdalena	Witwe	18.12.1916	72 J.
99	Kumbrink geb. Schwietering, Anna	Witwe	20.12.1916	77 J.
100	Schonebeck geb. Summen, Maria	Witwe	26.12.1916	73 J.
101	Wening geb. Grünewald, Anna	Witwe	27.12.1916	77 J.
102	Wenneker geb. Suhre, Elisabeth	Witwe	28.12.1916	77 J.
103	Börsting, Joseph	verheiratet	29.12.1916	79 J.
1	Wiefhoff, Anton	ledig	31.12.1917	22 J.
2	Giersig, Karl Johannes		31.12.1917	25 Tg.
3	Oergel geb. Niehoff, Anna	Witwe	02.01.1917	66 J.
4	Lange geb. Maulbach, Therese	Witwe	06.01.1917	67 J.
5	Vasthoff, Heinrich	verheiratet gewesen	07.01.1917	66 J.
6	Böcker, Bernhard	verheiratet gewesen	15.01.1917	71 J.
7	Önning, Klara Johanna		17.01.1917	5 Mon.
8	Blickmann geb. Blockhorst, Gertrud	Ehefrau	22.01.1917	73 J.
9	Beckers, Heinrich	ledig	30.03.1915	21 J.
10	Dües, Theodor	ledig	18.12.1916	28 J.
11	Kleinsmann, Heinrich Anton		10.02.1917	7 Mon.
12	Eyink, Augusta	ledig	15.02.1917	17 J.
13	Vöcking, Friedrich	Witwer	15.02.1917	66 J.
14	Triep, Engelbert	ledig	23.01.1917	33 J.
15	Rickert geb. Rohling, Gertrud	Ehefrau	18.02.1917	80 J.
16	Mensing, Maria		19.02.1917	4 J.
17	Räkers, Hermann	ledig	21.02.1917	31 J.
18	Büning geb. Brunsmann, Katharina	Witwe	22.02.1917	85 J.
19	Räwers, Wilhelm	ledig	13.02.1915	20 J.

19	Räwers, Wilhelm	ledig	13.02.1915	20 J.
21	Elpers, Franz Anton	ledig	10.03.1915	21 J.
22	Kuol, Georg Bernhard	verheiratet	01.03.1917	83 J.
23	Vagedes, Elisabeth	ledig	05.03.1917	58 J.
24	Grewing, Maria		04.03.1917	5 J.
25	Geuzendam, Johann	verheiratet	04.03.1917	45 J.
26	Gohsling geb. Resing, Elisabeth	Ehefrau	10.03.1917	53 J.
27	Held, Bernhard	Wittwer	10.03.1917	89 J.
28	Letschert, Joseph		16.03.1917	4 Mon.
29	Hassing geb. Humkamp, Gertrud	Wittwe	24.03.1917	73 J.
30	Bertling, Anna Maria		26.03.1917	11 J.
31	Lating, Bernhard Hermann		08.04.1917	1 J. 8 Mon.
32	Balshüsemann, Heinrich	verwitwet	29.04.1917	81 J.
33	Homann, Klara	ledig	29.04.1917	14 J.
34	Nünning gnt. Nacke, Hermann	Wittwer	01.05.1917	86 J.
35	Kebukus geb. Kremer, Theresia	Wittwe	08.05.1917	73 J.
36	Althoff, Anna		15.05.1917	12 J.
37	Stange, Agnes Josephine		16.05.1917	14 J.
38	Gilsbach, Friedrich	ledig	28.12.1916	21 J.
39	Rolfes, Bernhard	ledig	14.04.1917	22 J.
40	Rawers, Konrad	ledig	03.05.1917	25 J.
41	Renning geb. Stähling, Elisabeth	verheiratet	24.05.1917	71 J.
42	Grubbe, Franz Christopherus		07.06.1917	20 Tg.
43	Rawers, Anna	ledig	10.06.1917	37 J.
44	Lefering, Heinrich	verwitwet	17.06.1917	53 J.
45	Grothaus geb. Kerkhoff, Josephine	verheiratet	22.06.1917	56 J.
46	Reckers, Franziska Auguste		27.06.1917	8 J.
47	Walfort, Bernhard August		28.06.1917	6 J.
48	Hackfort, Katharina	ledig	30.06.1917	19 J.
49	Gerwert geb. Schrotten, Theresia	Ehefrau	02.07.1917	77 J.
50	Hamachers geb. Segbers, Klara	Ehefrau	10.07.1917	51 J.
51	Düllmann, Maria		12.07.1917	5 J.

52	Homann, Maria Anna Regina		13.07.1917	1 J. 5 Mon.
53	Gesing, Peter	ledig	17.04.1917	22 J.
54	Nowak, Stephan Johann	verheiratet	27.04.1917	29 J.
55	Hübler, Hermann	verheiratet	13.07.1917	65 J.
56	Brüning geb. Vestring, Gertrud	Witwe	15.07.1917	66 J.
57	Wietheger, Anton	verheiratet	22.07.1917	55 J.
58	Hamachers, Anna	ledig	23.07.1917	19 J.
59	Vortkamp, Johannes		24.07.1917	2 J.
60	Steinhage, Wilhelm	verheiratet	27.07.1917	68 J.
61	Börsting, Anton Bernhard	ledig	29.05.1917	24 J.
62	Nathan, Ernst	ledig	03.05.1917	21 J.
63	Walfort, Heinrich	ledig	09.05.1917	21 J.
64	Kock, Heinrich	ledig	29.06.1917	21 J.
65	Homann, Heinrich Franz		14.08.1917	6 Mon.
66	Nagel, Heinrich	ledig	21.08.1917	20 J.
67	Zeewald, Hendrikus		22.08.1917	15 Tage
68	Belker, Heinrich		23.08.1917	1 J. 5 Mon.
69	Kumbrink, Antonia		25.08.1917	7 J.
70	Hörsting, Katharina		01.09.1917	10 J.
71	Bertling, Maria Anna	ledig	03.09.1917	80 J.
72	Kreulich, Heinrich Joseph		07.09.1917	2 J.
73	Feldhaus geb. Marks Schlag, Christina Anna	verheiratet	09.09.1917	37 J.
74	Büning, Anton Joseph		10.09.1917	10 J.
75	Jungeblodt, Anton	ledig	04.08.1917	20 J.
76	Wiefhoff, Heinrich		11.09.1917	2 J.
77	Brüning, Hermann	ledig	15.07.1917	19 J.
78	Haltermann, Wilhelm	verheiratet	19.07.1917	44 J.
79	Maas, Christina	ledig	12.09.1917	16 J.
80	Kappert, Maria Katharina Franziska		16.09.1917	5 Mon.
81	Hamann, Elisabeth	ledig	18.09.1917	34 J.
82	Herick, Franz	verwitwet	20.09.1917	76 J.
83	Wiefhoff, Hermann Bernard	Wwr.	01.10.1917	83 J.

84	Althoff, Johann	ledig	11.08.1917	20 J.
85	Erning, Anna Elisabeth		09.10.1917	1 J. 3 Mon.
86	Börsting, Joseph	ledig	11.08.1917	21 J.
87	Helling, Bernhard		13.10.1917	13 J.
88	Blommel, Johanna Bernhardine		17.10.1917	2 Mon.
89	Päckross, Wilhelm	verheiratet	20.10.1917	85 J.
90	Hoff, N.N. (Tochter)		22.10.1917	0 J.
91	Rolfes, Heinrich	ledig	26.09.1917	22 J.
92	Rölver, Joseph	verwitwet	02.11.1917	77 J.
93	Bertling, Johann Adolf	ledig	16.09.1917	21 J.
94	Liesner, Anton	ledig	17.11.1917	17 J.
95	Bröer, Leopold	ledig	20.11.1917	66 J.
96	Rolfes geb. Beuning, Lisette	verwitwet	09.12.1917	62 J.
97	Elpers, Gerhard	ledig	12.10.1917	19 J.
98	Homann, Franz	ledig	10.10.1917	19 J.
99	Holtmann, Wilhelm	verheiratet	18.12.1917	57 J.
100	Osterhaus, Hermann	ledig	22.12.1917	55 J.
101	Garthaus, Joseph	verwitwet	23.12.1917	56 J.
102	Möllers, Hermann		24.12.1917	12 J.
103	Wenzel, Franz		24.12.1917	3 J.
104	Tenty geb. Möllenkamp, Gesina	verheiratet	28.12.1917	68 J.
105	Böing, Heinrich	verwitwet	30.12.1917	78 J.
1	Wietheger, Maria	ledig	20.01.1918	22 J.
2	Gertz, Joseph	verwitwet	19.01.1918	62 J.
3	Feriè geb. Woldering, Maria	Witwe	01.02.1918	80 J.
4	Helming, Hans	ledig	26.12.1917	21 J.
5	Möllers, Franziska	ledig	04.02.1918	19 J.
6	Natrop, Johann Heinrich	verheiratet	06.02.1918	53 J.
7	Garthaus, Joseph		11.02.1918	15 J.
8	Holtkötter, Maria	ledig	16.02.1918	24 J.
9	Hemming, Bernhard	ledig	22.11.1917	19 J.
10	Walfort, Anton	ledig	25.02.1918	56 J.

11	Kuhn geb. Gräber, Elisabeth		15.03.1918	80 J.
12	Lange, Wilhelm	verheiratet	15.03.1918	56 J.
13	Elling, Wilhelm	ledig	25.02.1918	34 J.
14	Lukat, Leopold	verwitwet	23.03.1918	81 J.
15	Temming, Johann	verwitwet	24.03.1918	74 J.
16	Brocks geb. Henke, Maria	verheiratet	23.04.1918	36 J.
17	Markschlag, Heinrich		02.05.1918	79 J.
18	Woltering geb. Hamann, Franziska		03.05.1918	36 J.
19	Salzmann geb. Wesseling, Elisabeth	verheiratet	14.05.1918	59 J.
20	Böyer geb. Wessels, Gertrud	verheiratet	17.05.1918	78 J.
21	Lübbering, Karl Hermann		19.05.1918	4 Mon.
22	Winkelhaus, Hermann	verheiratet	09.03.1915	29 J.
23	Schücker, Johann Bernhard	ledig	03.10.1915	28 J.
24	Piechot, Gustav	ledig	30.03.1918	28 J.
25	Müller geb. Minneker, Charlotte Helene	Ehefrau	28.05.1918	47 J.
26	Leppen, Karl		29.05.1918	16 J.
27	Kehseler, Egon	ledig	06.04.1918	19 J.
28	Scharlau, Heinrich	ledig	22.03.1918	22 J.
29	Homann geb. ten Beikel, Maria	verheiratet	13.06.1918	39 J.
30	Kaiser, Maria	ledig	14.06.1918	66 J.
31	Bollesen, N.N. (Sohn)		15.06.1918	0 J.
32	Abbing, Anna	ledig	18.06.1918	15 J.
33	Blommel, Hermann	verheiratet	27.05.1918	37 J.
34	Plümer, Heinrich	ledig	04.06.1918	27 J.
35	Grünewald, Martha		05.07.1918	4 J.
36	Wawzyniak, Elisabeth		15.07.1918	1 Mon.
37	Rörick, Wilhelm Joseph		18.07.1918	3 Wochen
38	Ponader, Anna	ledig	21.07.1918	14 J.
39	Benkhoff geb. Lenderich, Maria	verheiratet	30.07.1918	41 J.
40	Rölver, Gertrudis		10.08.1918	11 Mon.
41	Böyer, N.N. (Tochter)	Kind	11.08.1918	15 Minuten
42	Vohwinkel, Franz	verheiratet	24.07.1918	26 J.

43	Steinhage, Hermann		14.08.1918	7 Mon.
44	Schlösser, Leopold	verheiratet	13.07.1918	37 J.
45	Klein Avink, Joseph	ledig	14.04.1918	19 J.
46	Nabers, Joseph Johann	verheiratet	25.07.1918	29 J.
47	Osterhues geb. Wiefhoff, Gertrud	verheiratet	12.09.1918	49 J.
48	Terfort, Joseph	ledig	25.09.1918	20 J.
49	Decker geb. Buskühle, Maria	verheiratet	08.10.1918	60 J.
50	Pauder, Reinhold	ledig	09.10.1918	26 J.
51	Buhs, Heinrich	ledig	30.05.1918	20 J.
52	Osterhues, Gertrud		11.10.1918	5 J.
53	Rölver, Hermann	verwitwet	12.10.1918	76 J.
54	Schmitz, Maria	ledig	16.10.1918	23 J.
55	Tüns, Franziska		16.10.1918	10 J.
56	Stienegerd, Bernhard	ledig	06.08.1918	22 J.
57	Feldkamp, Eberhard		19.10.1918	11 Mon.
58	Jungebloedt, Gerhard		20.10.1918	26 J.
59	Robers, Joseph	verheiratet	19.10.1918	63 J.
60	Wawrzyniak, Stanislaw (?)	ledig	23.10.1918	21 J.
61	Rohling, Klemens		23.10.1918	18 J.
62	Nagel, Sophia	ledig	24.10.1918	28 J.
63	Gesing, Gerhard Bernhard		25.10.1918	5 Mon.
64	Helling, Katharina		24.10.1918	3 J.
65	Wiggers, Maria		25.10.1918	19 J.
66	van de Wolde geb. van der Leest, Jantje	verheiratet	27.10.1918	54 J.
67	Leppen, Agnes	ledig	28.10.1918	24 J.
68	Rodenberg, Modesta	ledig	28.10.1918	71 J.
69	Müllmann, Ernst		29.10.1918	15 J.
70	Menker, Hermann	ledig	31.10.1918	26 J.
71	Fleer, Heinrich		31.10.1918	2 J.
72	Fleer, Johanna		01.11.1918	3 J. 6 Mon.
73	Krösing, Gertrud	ledig	01.11.1918	29 J.
74	Kerkemeyer, Hermann Joseph		02.11.1918	2 1/2 J.

75	Terhörst geb. Rötgers, Katharina	Witwe	04.11.1918	86 J.
76	Herick, Joseph		04.11.1918	2 Mon.
77	Steingrube, Anna Elisabeth Bernhardine		05.11.1918	1 J.
78	Hoogen, Bernhard	ledig	19.09.1918	20 J.
79	Thiemann, Josepha Johanna		07.11.1918	12 J.
80	Schöpfer, Anna	ledig	07.11.1918	50 J.
81	Flück geb. Woltering, Anna	Witwe	08.11.1918	72 J.
82	Schwester Maria Bernardetta geb. Hanfland, Anna		12.11.1918	40 J.
83	Locks, Heinrich	verheiratet	13.11.1918	32 J.
84	Richters geb. Blome, Elisabeth		19.19.1918	41 J.
85	Küppers, Hermann	verheiratet	14.11.1918	28 J.
86	Bollhauer, Hermann	verheiratet	03.12.1918	62 J.
87	Kamphues geb. Fimpeler, Bernhardina	Ehefrau	03.12.1918	41 J.
88	Leuker, Heinrich	Witwer	05.12.1918	52 J.
89	Gehring geb. Plate, Margareta	Witwe	07.12.1918	86 J.
90	Fortkamp, Wilhelm	ledig	30.09.1918	32 J.
91	Bagusat, Gustav	ledig	16.12.1918	29 J.
92	Linnemann geb. Woltering, Josephine	Witwe	17.12.1918	66 J.
93	Anneken, Wilhelm		25.12.1918	12 Tg.
94	Bernsmann, Hermann	ledig	30.09.1918	22 J.
95	Hartog, N.N. (Sohn)		24.12.1918	0 J.
96	Belker, Maria Johanna		26.12.1918	16 1/2 J.
97	Wiens geb. Nacke, Kornelia	Witwe	27.12.1918	77 J.
98	Korff, Heinrich	verheiratet	17.10.1918	33 J.

b) die Hochzeitsglocken

lfd. Nr.	Heirats Datum	Eheleute Nach-name	Eheleute Vorname	Geb.Datum	Geb.Ort
1	14.02.1916	Kerkemeyer	Heinrich	10.11.1886	Ottenstein
		Stienegerd	Klara Sophia	25.10.1886	Ahaus
2	26.04.1916	Winkelhaus	Franz	05.09.1892	Ahaus

		Effing	Maria Katharina	17.02.1891	Ammeln
3	30.05.1916	Fürstenau	Karl Heinrich	24.01.1882	Ahaus
		Dües	Emma Josephine	08.03.1891	Ahaus
4	08.05.1916	van Nek	Arnoldus	05.05.1890	Aarlanderveen
		Bollhauer	Anna Maria	06.12.1891	Ahaus
5	14.05.1916	Kiekbusch	Rudolf	26.09.1887	Lassan
		Rewers	Franziska Johanna	15.08.1893	Ahaus
6	23.06.1916	Kolkhorst	Heinrich Hermann	27.04.1884	Kleinendorf
		Decker	Martha	01.12.1890	Ahaus
7	30.06.1916	Wortmann	Franz	13.01.1888	Oelde
		Terporten	Henriette Hubertine	02.01.1889	Bracht
8	03.07.1916	Börsting	Gerhard	15.10.1884	Ahaus
		Fahrensbach	Elisabeth Maria	03.04.1891	Ahaus
9	27.07.1916	Germann	Emil Ludwig	30.08.1878	Zürich
		Eggers	Anna Emilie	02.05.1892	Frankfurt a. M
10	08.09.1916	Schulte	Franz Theodor	03.03.1888	Dortmund
		Lohse	Alma Klara	08.11.1876	Hagen
11	19.09.1916	Wiffler	Franz Joseph	25.05.1892	Oestrich
		Elsenheimer	Anna	05.09.1895	Giessen
12	29.09.1916	Ernst	Leopold August Karl	15.11.1891	Oberbillingsh.
		Haring	Auguste Johanna Helene Paula	11.05.1891	Bielefeld
13	31.10.1916	Spangenberg	Karl	19.10.1891	Düsseldorf
		Rawers	Maria Katharina	16.03.1898	Ahaus
14	02.12.1916	Hubert Peter	Stadtman	30.04.1885	Ahaus
		Wiggerink	Anna Maria	15.06.1882	Lünten
15	09.12.1916	Bernhard	Busch	27.07.1890	Ahaus
		Kerckhoff	Maria	22.02.1890	Wüllen
1	18.01.1917	Lüke	Ferdinand	06.03.1894	Coesfeld
		Tenbeitel	Maria Kath. Franzisk.	01.04.1891	Ahaus
2	22.03.1917	Skiba	Wilhelm Albert	28.05.1892	Gronau
		Decker	Lina	20.03.1884	Wickede
3	10.04.1917	Decker	Wilhelm	13.07.1880	Wickede

		Decker	Mina	31.10.1880	Wickede
4	13.04.1917	Riesberg	Bernhard	10.02.1872	Ammeln
		Osterhues geb. Dues	Anna Margareta Jo- sephine	27.01.1874	Ahaus
5	08.05.1917	Pötter	Anton Johann Heinr.	29.09.1875	Ahaus
		Hackenfort	Anna Sophie	05.07.1885	Ahaus
6	14.05.1917	Honekamp	Franz Joseph	28.04.1885	Ahaus
		Remack geb. Homann	Anna Maria Theodora	27.09.1868	Ahaus
7	18.06.1917	Kölker	Albert Karl	25.11.1892	Greven
		Kemper	Anna Wilhelmina	23.06.1894	Ahaus
8	25.06.1917	Rawers	Bernhard Anton	09.04.1892	Ahaus
		Lösbrock	Anna	11.02.1894	Ahaus
9	10.07.1917	Kroesing	Gerhard Hermann	20.12.1884	Stadtlohn
		Lösing geb.Nabers	Anna	08.08.1890	Ahaus
10	24.07.1917	van de Maat	Wilhelm August	08.03.1888	Ahaus
		Riers	Maria There. Antonia	11.07.1893	Billerbeck
11	29.07.1917	Busen/Bunsen	Theodor Joseph	02.07.1890	Ahaus
		Dües	Maria Sophia Fran- ziska Helena	28.01.1890	Ahaus
12	06.08.1917	Temming	Joseph	13.01.1893	Legden
		Harpers	Agnes	27.09.1893	Ahaus
13	19.11.1917	Hericks	Bernhard	16.02.1891	Ahaus
		Wenning	Johanna Gertrud Mar.	18.05.1889	Wessendorf
14	27.11.1917	Heutz	Gernot ? August	28.12.1896	Metz
		Lefering	Christine Josephine Bernhardine	22.04.1890	Ahaus
15	17.12.1917	Schoo	August Georg	24.12.1886	Venslage
		Scheele	Elisabeth Berta Soph.	19.05.1886	Ahaus
16	22.12.1917	Dehlen	Bernd	10.12.1890	Styrum
		Schade	Anna Johanna	17.10.1897	Ahaus
1	07.01.1918	Isferding	Hermann	22.10.1879	Wüllen
		Vortkamp geb. Rölver	Anna Maria	05.01.1879	Ahaus
2	16.02.1918	Brunsmann	Joseph	26.08.1890	Ahaus

		Osterholt	Maria Elisabeth	05.11.1890	Stadtlohn
3	01.04.1918	Wigger	Heinrich	29.01.1874	Olpe
		Pilger	Gertrud	17.03.1889	Köln-Deutz
4	15.04.1918	Epping	Bernard Heinrich	03.12.1855	Rheine
		Herick	Maria Katharina	28.11.1872	Ahaus
5	21.04.1918	van Nek	Antonius Hermannus	26.03.1871	Nymegen
		Steinhauer geb. Sülzer	Anna	10.12.1870	Linde
6	03.06.1918	Hölker	Franz Anton	01.03.1891	Coesfeld
		Vliex	Elisabeth Maria	22.03.1891	Herbern
7	03.06.1918	Büning	Gerhard Johann	10.09.1894	Burgsteinfurt
		Rüller	Anna Elisabeth	15.03.1893	Ahaus
8	12.06.1918	Habrock	Wilhelm	20.04.1883	Beckum
		Rolfes	Antonia Hermine	09.05.1896	Ahaus
9	19.06.1918	(Jaworski)Ahorn	Theophil	11.01.1897	Thorn
		Büning	Katharina Gertrudis	31.03.1898	Ahaus
10	24.06.1918	Wißing	Wilhelm	20.10.1885	Hoersteloe
		Weber	Katharina	03.10.1893	Ammeln
11	25.06.1918	Herick	Gerhard	05.01.1874	Ahaus
		Gäcke geb. Len- fert	Maria	07.01.1879	Holtwick
12	23.07.1918	Knorr	Hermann	17.06.1882	Strebitzko
		Dombrowski	Maria	05.03.1879	Kl. Konopken
13	26.08.1918	Mulder	Johannes	17.06.1890	Ryssen
		Giersig	Pauline Karoline	05.08.1896	Ammeln
14	29.08.1918	Baydacz	Wilhelm Gerhard Jo- hann Julius	10.08.1894	Duisburg
		Stuhldreier	Maria Elisab. Antonia	30.05.1896	Ahaus
15	14.09.1918	Schwoerer	Ludwig	30.08.1888	Marckolsheim
		Niehoff	Anna Franziska The- odora	14.01.1893	Ahaus
16	14.10.1918	Harpers	Franz Joseph	09.06.1890	Schöppingen
		Brüggemann geb. Demacker	Anna Maria	28.08.1890	Ahaus

Alfons Nubbenholt

„Dat Blatt met Platt“

De Musefatt up de Vuogelhagd

„Dat Musen heb ick gründlicf satt!“
Seg sieck de dicke Musefatt.
„Wat sall ick hier to Huse dohn?
Ick will mol in de Büske gohn;
Ick will mi mol'n Vuogel fangen,
De Müs, de häb't ut'n Halse hangen.“
So sag un dag de Musefatt,
Un leip entlang den Gornpatt,
Leip twiärs dūr'n Wuold.
Un schliek sieck dūr dat Umerholt.
Se hūier den'n sōten Viederschall
„Süh“, seg de Katt, „Frau Nachtigall!
Wat nützet mi den schōne Sang?
Dat beste is, wenn ick se fang.
De Liebe geit bi mi dūr'n Magen.
Ar leste Stündken häff un schlagen.“
Frau Nachtigall, se singt so söt.
De Musefatt häff fin Gemöt.
Frau Nachtigall, se singt so mild.
De Katt, de fiekst so grimmig wild.
Frau Nachtigall is noch so jung;
De Katt, de dufet sieck tou Sprung.
Puuff! Men Schuß. Watt is den dat?
Dreimal rund schlōg sieck de Katt.
„Treff ick in mienen Busk ne Katt,
Et is mi gliek, of witt of schwatt,
Ick seheit se duot up jeden Fall.“
So sag de Jāge un gaff den'n Knall
Un trōff de dicke Musefatt
Genau in't linke Schulleblatt.

Du leuwe, guede Jägesmann,
 Ick bitte Di, wat ick men kann,
 Lot mi för dütmol noch dat Viäwven.
 Ick mög nich giärn so jung all stjärven.
 Niemols loop ick mehr in den'n Buold
 Un wörd ick üöwer achzig old.“
 „Wenn't so is“, sag de Jägesmann,
 „Dann pack de Saaf ick milde an.
 Dann will ick Di de Frieheit schenken,
 Ober moss Du eens bedenken:
 Sall ick Di nochmols treffen hier,
 Dann geiht Di't lig, Du Kattendier,
 Dann scheid ick Di so twiärs dör't Hiärt!“
 De Katt, de biwet met den Stiärt.
 Se humpelt schlünigst wier no Hus;
 Fäng statt den Buogel siek ne Mus.

Mündlich überliefert im Juli 1990 von Elisaberth Roters, Heek-Nienborg. In
 Reinschrift übertragen und textlich geglättet von Wilfried Dräger, Ahaus. Ab-
 gedruckt in: *Unsere Heimat – Jahrbuch des Kreises Borken* 1991, Seite 170



Fotos

Rudolf Hegemann: Zeichnung Seite 25

Margret Karras: Kollage (Foto Bruno Wolf), Seite 6

Privat: Seiten 5, 13 – 15, 25

Westfälisches Archivamt: Seiten 9 - 12

Helmut Wilp: Seiten 19 - 20

Bruno Wolf: Seiten 6, 12, 15 - 18, 23 - 24, 26 – 27, 32, 42, 57
und das Umschlagbild

Die Bildinhalte erklären sich jeweils aus dem Text.

Inhaltsverzeichnis

Ralf Büscher	Jahresbericht des Vorsitzenden	3
Ralf Büscher	Mitgliederstatistik	4
Margret Karras	Das Stadtarchiv Ahaus	6
Alfons Nubbenholt	Besuch aus North Charleston, South Carolina, USA	13
Rudolf Hegemann	Siegelausstellung im Gewölbekeller	15
Bruno Wolf	Kloster Kamp - Ziel einer Halbtagesfahrt	16
Münsterland Zeitung MZ	Bombenangriffe auf Ahaus	18
Münsterland Zeitung MZ	Die Ausstellung „70 Jahre Ahauser Rückblick - Luftangriffe im März 1945“	19
Winfried Terwolbeck	Die Eröffnungsrede „70 Jahre – Ahauser Rückblick - Luftangriffe im März 1945“	20
Bruno Wolf	Kloster Marienthal und Otto-Pankok-Museum	23
Rudolf Schmitz	Die Noaberwegtour – Teilnehmerbericht	24
Rudolf Hegemann	Schlossjubiläum: Neues Buch	25
Bruno Wolf	89 Gäste aus Haaksbergen in Ahaus	26
Rudolf Hegemann	100 Jahre Fortschritt und Versorgung	28
Bruno Wolf	Gedichte begleiten das Kriegsgeschehen	33
Alfons Nubbenholt	1916-1918 – Glocken läuten in der Heimat	43
	Dat Blatt met Platt	56
	Fotonachweis	58

Heimatverein Ahaus von 1902 e. V.

Schloss Ahaus - Postfach 1209

48683 Ahaus

Telefon: 02561-8661529

Fax: 02561-8606682

Mail: post@heimatverein-ahaus.de

Web: www.heimatverein-ahaus.de

Sprechzeiten: Mo. 16 -18 und Do. 18 -20 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE06401545300059040840

BIC: WELADE3WXXX Sparkasse Westmünsterland